Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 125. **Bromberg, Dienstag den 4. Juni 1929.** **53. Jahrg.**

Die Regierungsbildung in England.

Ein schwieriges Problem.

Nach einem undurchsichtigen Wahlkampf und einer erregenden Stimmenzählung besitzt nunmehr England sein neues Parlament. Die Zusammensetzung dieses Parlaments ist derart, daß man im Laufe der begonnenen Legislaturperiode mit größten Überraschungen rechnen kann. Es ist schwerlich anzunehmen, daß das neue Parlament vier Jahre lang existieren wird. Seine vorzeitige Auflösung und die Ausschreibung von Neuwahlen sind vielleicht in einer gar nicht fernen Zukunft zu erwarten. Die Lebensfähigkeit des neugewählten Parlaments hängt in vielem davon ab, wie die Regierungsbildung vor sich gehen wird.

Die neue Regierungsbildung in England steht im Zeichen der kleinsten Partei, im Zeichen der Liberalen. Denn so wollte es das historische Schicksal, daß die kommende Regierung Englands wohl gegen die mehr als fünfmal stärkere konservative Partei und selbst gegen die beinahe sechsmal stärkere Arbeiterpartei regieren kann, nicht aber gegen die liberale. So groß der überraschende Sieg der Labour-Party auch ist, er ist nicht groß genug, um die Bildung eines reinen Labour-Kabinetts zu ermöglichen. Eine Unterhausmehrheit ohne die Liberalen ist unmöglich. Die Entscheidung für die nächste Zukunft Englands liegt bei dem Liberalenführer Lloyd George.

Lloyd George steht vor dem schwersten Entschluß seines politischen Lebens. Er muß zwischen den Konservativen und den Arbeiterleuten wählen. Beide Kombinationen sind möglich, sowohl ein Bürgerblock (Liberale und Konservative) wie auch die Linkskoalition (Liberale und Labour-Party). Beide Kombinationen würden über eine genügende parlamentarische Basis verfügen. So entsteht eine Lage, die niemand sympathisch ist, außer Lloyd George selbst. Aber selbst das Entzücken Lloyd Georges dürfte nicht besonders groß sein, denn es ist durchaus fraglich, ob ein Staatsmann einzig und allein davon leben kann, daß er den anderen das Leben bitter macht.

Ein Lloyd George als Weggenosse — das ist kein großes Vergnügen, weder für die Konservativen noch für die Arbeiter-Partei. Unmittelbar vor den Wahlen hat Macdonald erklärt, daß er sich in eine solche Freundschaft nicht einlassen werde. Die Konservativen waren nicht so resolut, wenn sie auch keinen Augenblick die Möglichkeit zugeben wollten, daß für sie, die Mächtigen, eine solche Möglichkeit überhaupt in Frage käme. Lloyd George seinerseits hat sich klugerweise weder nach Rechts noch nach Links festgelegt. Er wollte das Wahlergebnis abwarten. Nun hat er die Wahl. Wie wird er wählen?

Die ersten Äußerungen, die Lloyd George nach den Wahlen gemacht hat, geben wenig Aufschluß darüber. Er hat sich bitter beklagt über die Ungerechtigkeit des englischen Wahlsystems. Er hält sich mit Recht für das Opfer der Dreieckwahlen. Während die Konservativen und die Arbeiterpartei für je 30 000 Stimmen, die für sie abgegeben wurden, bereits ein Mandat erhalten, entfallen auf je ein liberales Mandat nicht weniger als 100 000 Stimmen! Da die einfache Mehrheit für die Wahl entscheidend ist und da keine Reichsliste existiert, die die etwaigen Reststimmen aufsammelt, hätten die Liberalen nur wenige Kandidaten ins Parlament schicken können. Nichts wäre Lloyd George lieber als eine Wahlreform. Er würde sich daher mit derjenigen Partei verbinden, mit der zusammen er eine solche Wahlreform durchfechten könnte. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieser Gesichtspunkt eine entscheidende Rolle bei der Regierungsneubildung in England spielen wird.

England ist seiner Tradition nach ein Zweiparteienland. Es war ein Greuel für viele, als die Labour-Party die politische Bühne betrat und schnell zu wachsen begann. Man hoffte noch vor einem Jahrzehnt, daß der Aufstieg der Labour-Party eine vorübergehende Erscheinung ist und daß der Emporkömmling bald wieder von der Bildfläche verschwinden würde. Heute, wo die Labour-Party die stärkste Partei ist, sind es die Liberalen, die das klare und sportlich faire Zwei-Parteien-System bekämpfen. Soll nun jetzt noch eine Wahlreform kommen, die den Liberalen ihr Dasein bis ins Unendliche garantiert? Die siegesfrohen Arbeiter-Parteiler werden kaum besonders geneigt sein, die Wünsche Lloyd Georges zu erfüllen. Eher wird er Verständnis bei den Konservativen finden, die heute in eine Abwehrstellung gedrängt sind. Sollte also die Frage der Wahlreformen die entscheidende Frage bei der Regierungsbildung sein, so hat eine bürgerliche Koalition gute Chancen. Ein Kuhhandel ist auf jeden Fall unvermeidlich. Der altberühmte englische Parlamentarismus, der mit Stolz und Hochmut auf die Mißgeschicke in anderen Ländern von oben herabblickte, ist nunmehr selbst mit großer Wucht in die allgemeine Krise des Parlamentarismus hineingezogen. Es liegt an der politischen Kunst der englischen Parteiführer, die Ehrenrettung des englischen Parlamentarismus herbeizuführen.

*

Macdonald will die Regierung bilden.

London, 3. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der Führer der Arbeiterpartei, Ramsay Macdonald, erklärte in einer Unterredung mit dem „Daily Herald“, daß die Arbeiterpartei bereit sei, die Regierungsbildung zu übernehmen, wenn Baldwin zurücktreten sollte. Das englische Kabinett wird voraussichtlich heute die Rücktrittsfrage behandeln.

Die Außenpolitik der englischen Arbeiterpartei.

Eine Erklärung des Sekretärs der Labour Party, Williams Gillies.

Warschau, 3. Juni. (Eigene Meldung.) Der Leiter der auswärtigen Abteilung der Labour Party William Gillies hatte vor einigen Tagen mit einem französischen nationalistischen Deputierten ein Gespräch, dessen Inhalt vom „L'Echo de Paris“ falsch wiedergegeben wurde. Da einige entstellte Fragmente dieses Gesprächs, das auch die polnisch-deutschen Beziehungen berührte, von der nationalistischen französischen und polnischen Presse propagandistisch ausgenutzt werden könnte (das ist schon seitens Koskowskis im „Kurjer Warszawski“ vom 2. Juni geschehen! Bem. d. Red.) gab Gillies dem Vertreter des **„Robotnik“** eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: „Der nationalistische Deputierte (mit dem Gillies das erwähnte Gespräch hatte) sagte mir während des Gesprächs, daß es für Frankreich sehr vorteilhaft wäre, wenn Großbritannien die polnisch-deutsche Grenze garantieren würde. Ich entgegnete, daß dies eine undurchführbare Aufgabe ist.

„Ganz entschieden wies ich dabei die Ansicht dieses Deputierten zurück, daß Deutschland nach der Räumung des Rheinlandes durch die alliierten Truppen einen bewaffneten Überfall auf Polen auszuführen beabsichtige. Wie? Deutschland könnte etwas Ähnliches nach der seinerseits erfolgten Unterzeichnung des Versailler Vertrages, des Völkerbundpaktes, der Locarnoabmachung und des Kellogg-Paktes ausführen? Ich äußerte die Überzeugung, daß Deutschland niemals anders als nur auf friedlichem Wege die Revision der polnisch-deutschen Grenze anfordern werde.

Ich möchte dabei hinzufügen, daß wir immer bedauert haben, daß gewisse Kreise Polen als Argument in den französisch-deutschen Polemiken benutzt haben. Die französischen Nationalisten haben sich dieses Vergehens schuldig gemacht.

Unserer Ansicht nach muß die Angelegenheit der polnisch-deutschen Beziehungen der Erledigung durch diese beiden unmittelbar interessierten Länder überlassen werden, es sei denn, woran ich nicht glaube daß der Weltfriede infolge des polnisch-deutschen Streites bedroht wäre. Ich bin überzeugt, daß die Zusammenarbeit der polnischen und deutschen Sozialisten auf diesem Gebiete einen erwünschten Erfolg haben wird.

Über andere internationale Fragen äußerte sich das einflußreiche Mitglied der Leitung der Labour Party wie folgt:

„Die prinzipielle Angelegenheit in unserer Außenpolitik ist nicht die Revision dieses oder jenes Vertrages, sondern das Verhältnis der britischen Regierung zur Frage der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit. „Unsere Regierungen haben in der Vergangenheit die Unterzeichnung der Arbitrage-Klausel des Statuts des Internationalen Staatsgerichtshofes im Haag abgelehnt. Wir von der Arbeiterpartei haben uns verpflichtet, sie zu unterzeichnen. Die Liberalen haben dasselbe getan. Die Konservativen haben abgelehnt. Außerdem hat die Labour-Party versprochen, den vom Völkerbunde festgelegten Schiedsgerichtspakt in seiner Gesamtheit, ohne Vorbehalte, die ihn abschwächen würden, zu unterzeichnen.

„In der Angelegenheit der Abrüstung war das Schlagwort der Konservativen: „Die anderen mögen den Anfang machen. Wir sind geneigt, ihnen nachzufolgen.“ **Die Arbeitspartei aber will selbst die Initiative ergreifen, wie im Jahre 1924. Wir werden eine Völkerbundpolitik ohne Sehnsucht nach den alten guten Zeiten der Geheimdiplomatie führen.“**

Abreise nach Madrid.

Die deutsche Delegation für die Madrider Ratstagung hat am Sonntag abend unter Führung des Staatssekretärs von Schubert Berlin verlassen. Der Außenminister **Dr. Stresemann** folgt am Mittwoch in Begleitung des Staatssekretärs in der Reichskanzlei. Dr. Pünder.
Briand wird am Montag abend nach Madrid abreisen. Im gleichen Zuge reist der spanische Botschafter in Paris, Quinones de Leon, und voraussichtlich auch die deutsche Delegation mit Ausnahme von Minister Dr. Stresemann.

*

Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet aus Genf, in Völkerbundskreisen sei das Gerücht verbreitet, daß **Sir Austen Chamberlain** an der nächsten Ratstagung in Madrid nicht teilnehmen werde, sondern eines der ständigen Mitglieder des Auswärtigen Amtes, wahrscheinlich Sir Cecil Hurst, mit seiner Vertretung beauftragen wolle.

*

Die Frage der Rheinland-Räumung.

Paris, 3. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einer Meldung des „World“ sollen Dr. Stresemann und Briand die Frage der Rheinlandräumung besprechen, da das französische Kabinett angeblich neue Beschlüsse in dieser Frage gefaßt habe.

Nach englischen Blättermeldungen ist eine Erörterung der Frage der Rheinlandräumung in Madrid recht zweifelhaft. Die Blätter heben hervor, daß das englische Kabinett auf dieser Session des Völkerbundes eigentlich „moralisch abwesend“ sein werde.

Die belgischen Forderungen.

Paris, 3. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die erneut in den Vordergrund getretene Auseinandersetzung über die belgischen Forderungen ist geeignet, die Einigung der Sachverständigen noch in letzter Minute zu gefährden. Nach der Abreise Morgans und der für Mittwoch angesetzten Rückkehr Owen Youngs nach Amerika wird, wie der Pariser „Times“-Korrespondent berichtet, **das Schlußabkommen durch die französische und zu einem geringen Grade durch die italienische Unterstützung der belgischen Forderungen ernstlich gefährdet** und im günstigsten Falle erheblich verzögert werden. Verschiedene der Gläubigerabordnungen, unter ihnen die englische, bestreiten jedenfalls auf das Entschiedenste die belgische Behauptung, daß Belgien eine Zusicherung geegben worden sei, den Schlußbericht nur bei gleichzeitiger Regelung der belgischen Sonderforderungen zu unterzeichnen.

Englische Korrespondenten geben eine eingehende Schilderung der bisherigen Verhandlungen über die belgischen Sonderforderungen seit dem 21. Mai und kommen zum Schluß auf die Besprechungen Dr. Stresemanns mit dem belgischen Gesandten in Berlin am vergangenen Freitag zu sprechen. Die im Anschluß an diese Aussprache gemachte Mitteilung, daß die deutsche Regierung bereit sei, einen Vertreter für die Verhandlungen mit Belgien zu ernennen, nachdem ein Notenaustausch zwischen den beiderseitigen Regierungen stattgefunden habe, werde auf alliierter Seite nicht einheitlich beurteilt. Verschiedentlich werde die Ansicht vertreten, daß Dr. Stresemann es nicht klargestellt habe, ob dieser Vorschlag auf Einleitung von Verhandlungen vor oder erst nach der Unterzeichnung des Sachverständigen-Berichtes in Wirksamkeit treten solle. Die Belgier lehnten es daher ab, ihn als ernstes Angebot zu behandeln. Die Deutschen auf der anderen Seite sehen diesen Vorschlag als vollkommen ausreichend an. Der „Times“-Berichterstatter meint, daß die sofortige Ernennung eines deutschen Vertreters für die kommenden Verhandlungen dazu führen würde, daß wahrscheinlich auch die englischen und die amerikanischen Sachverständigen den deutschen Vorschlag unterstützen und als ausreichend bezeichnen würden. Auf deutscher Seite scheine man zu glauben, daß ein Abkommen mit anderen Unterhändlern als den belgischen Mitgliedern des Sachverständigen-Ausschusses wesentlich leichter zu erzielen sei.

Hoover für Abrüstung.

Dre amerikanische Präsident Hoover nahm dieser Tage mit dem gesamten Kabinett an der Trauerfeier für die Kriegsgefallenen teil, die wie alljährlich im Amphitheater des Militärfriedhofes Arlington bei Washington stattfand. Der Präsident erklärte in einer kurzen Ansprache, die Dankespflicht der Lebenden gegenüber ihren toten Brüdern bestehe darin, durch Herabminderung der Rüstungen den Frieden zu befestigen. Der Kellogpakt verlange als logische und notwendige Folge eine positive Tat in Form der **Verminderung der Kampforganisationen in der ganzen Welt.** Trotz des Kellogpaktes seien alle bedeutenderen Nationen immer noch damit beschäftigt, ihre Rüstungen zu verstärken, und der Wettlauf im Flottenbau dauere an. **Das bestehende Mißtrauen unter den Völkern werde nicht nachlassen, ehe nicht dieses Wettrüsten ein Ende finde, und die derzeitige Regierung der Vereinigten Staaten habe daher ein neues Programm vorgeschlagen, das statt der Begrenzung eine Verminderung der Rüstungen vorsehe.**

Die Zeit sei gekommen, daß Amerika erfahren müsse, ob der Kellogpakt eine Realität sei, oder ob man dazu verdammt sei, weiter mehr und mehr zu rüsten. Eine Einigung hierüber würde von gewaltigem Segen für die Menschheit sein, besonders wenn die Nationen, abgesehen von dem rein militärischen Verteidigungsproblem, auch in anderen Dingen ihre Verhandlungen frei von Leidenschaft und im Geiste ruhiger und gerechter Überlegung führen würden.

Wichtige Beschlüsse des Ministerrats.

Warschau, 3. Juni. Am Freitag nachmittag fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Switalski eine Sitzung des Ministerrats statt, in der beschlossen wurde, ein Finanzkomitee beim Präsidium des Ministerrats zu bilden, sämtliche Einschränkungen in der Ausmahlung von Weizen aufzuheben, sowie auf den Einfuhrzoll auf Roggen und Roggenmehl zu verzichten. Gleichzeitig wurde beschlossen, die zollfreie Ausfuhr von 25 000 Tonnen Hafer und 5000 Tonnen Ölkuchen zu gestatten.

An der Spitze des neugebildeten Finanzkomitees steht der Ministerpräsident Dr. Switalski, als Mitglieder gehören ihm an: der Leiter des Finanzministeriums Oberst Matuszewski, der Präses der Bank von Polen Dr. Wróblewski, der Präses der Landeswirtschaftsbank General Dr. Górecki, der Präses der Postsparkasse Dr. Gruber und der Präses der Agrarbank Dr. Ludkiewicz. Nach Abschluß des Prozesses gegen den früheren Finanzminister Czechowicz wird höchstwahrscheinlich Herr Czechowicz an die Spitze des Komitees treten.

Unmittelbar nach der Sitzung begab sich der Ministerpräsident nach dem Belvedere, um dem Kriegsminister Marschall Pilsudski, welcher an der Sitzung nicht teilgenommen hatte, über deren Verlauf Bericht zu erstatten. Der Marschall nahm von der Gründung des Finanzkomitees Kenntnis und erteilte dazu seine Zustimmung.

Das belgische Wahlergebnis.

Brüssel, 3. Juni. Nach den jetzt amtlich vorliegenden Wahlergebnissen verteilen sich die einzelnen Sitze wie folgt: Die Katholiken haben 76 Sitze, die Sozialisten 70, die Liberalen 28, die nationalistische Flamenpartei 11, die Kommunisten einen, außerdem ist ein flämischer Nationalist getrennt gewählt worden. Die Katholiken gewinnen 4 Sitze und verlieren 6 (— 2), die Sozialisten gewinnen 6 Sitze und verlieren 14 (— 8), die Liberalen gewinnen 7 Sitze und verlieren 2 (+ 5). Die Kommunisten verlieren 1 Sitz, die flämischen Nationalisten gewinnen 6 und verlieren 1 (+ 5). Unter den gewählten flämischen Nationalisten befindet sich Debeuckelaere, der im Jahre 1921 vor dem Militärgericht wegen der Anklage stand, eine Meuterei flämischer Soldaten während des Krieges begünstigt zu haben. Für den Senat sind die Ergebnisse folgende: Die Sozialisten haben drei Sitze zugunsten der flämischen Nationalisten verloren. Die Kammer verfügt jetzt über 104 Stimmen, hat also drei gewonnen, während die Stimmenzahl der Opposition 83 beträgt.

*

Die flämische Bewegung.

Von **G. Arendonck-Brüssel.**

Zum ersten Mal in den 99 Jahren, auf die der belgische Staat zurückblicken kann, wurde die Wahlschlacht mit leidlich offenem Visier um die flämische Frage ausgefochten. Zum ersten Mal lautete die Losung nicht: „Hie liberal! Hie katholisch!" wie in den ersten fünfzig Lebensjahren dieses Staatsgebildes, auch nicht dreifach: „Hie katholisch! Hie liberal! Hie sozialistisch!" wie es in den letzten Jahrzehnten hieß. Zum ersten Male sind diese drei Staatsparteien französischer Herkunft einigermaßen einig (trotz aller äußerlichen Befehdung) und kämpfen für das Dasein Belgiens gegen das flämische Volk, das sie von jeher verwelschen wollen. Zum ersten Male fühlen sich diese drei Parteien ernstlich belästigt durch eine bisher von ihnen gering geschätzte, einst von ihnen leicht gegängelte Macht: durch die flämische Bewegung. Zum ersten Mal geschah es auch, daß die Belgien einverleibte Bevölkerung von Eupen-Malmedy sich von den drei belgischen Staatsparteien unabhängig zu machen suchte und einem eigenen deutschen Kandidaten in hellen Haufen zustimmte.

Als Organisation stellte sich in Altbelgien jenen drei altbelgischen Parteien außer den Kommunisten die sogenannte „flämische Frontpartei" gegenüber. Sie ist nicht etwa, wie man in auswärtigen, besonders deutschen Zeitungen lesen konnte, eine Vereinigung, die sich der Belange der ehemaligen Frontsoldaten und Kriegsteilnehmer annimmt, sondern aus dem flämischen Fronterlebnis hervorgegangen. Die belgische Armee bestand ja zu mehr als 80 v .H. aus Flamen, die ihr Blut für Belgien vergießen durften, aber dafür auch — als Menschen zweiter Klasse behandelt wurden. Sie wurden nicht in ihrer Muttersprache befehligt, sondern auf französisch (das sie zumeist nicht verstehen konnten). Die Beförderung in der Armee war davon abhängig, ob man französisch sprach oder nicht. Der Flame, der dies nicht konnte, blieb von der Beförderung ausgeschlossen, mochte er sonst ein noch so tüchtiger Soldat sein. Da wurde es breiten Volksmassen zum ersten Male klar, was flämische Führer schon längst gewußt hatten: Man kann in Belgien Minister werden ohne ein Wort flämisch zu verstehen, aber nicht einmal Briefträger, wenn man nicht französisch kann. Dazu kamen strenge Strafen gegen flämische Soldaten (oft nur, weil sie einen französischen Befehl mißverstanden), verkehrte und harte Behandlung flämischer Patienten durch welsche Miltärärzte, Beschimpfungen (Boches!), Strafverschickungen, unnütze Massenangriffe, bei denen Tausende von Flamen in den Tod geschickt wurden. Und der Friede brachte ihnen die Erkenntnis, daß ihr eigentlicher Feind nicht in Deutschland, sondern im belgischen Staate zu suchen sei. Wilsons Grundsatz vom Selbstbestimmungsrecht der Völker wurde auf die Flamen nicht angewandt; Belgien enthielt ihnen auch weiterhin ihre natürlichen Rechte vor.

Diese Erkenntnis brachte die flämischen Kriegsteilnehmer zusammen mit den Aktivisten, die während der Besetzung mit deutscher Hilfe versucht hatten, ihren Landsleuten zu den Rechten zu verhelfen, die jedes Volk für seine Muttersprache beanspruchen darf, und die dafür von den belgische Behörden aufs härteste bestraft wurden. Aus diesem Zusammenschluß von flämischen Kriegsteilnehmern und Aktivisten ist die „Frontpartei" entstanden. Sie strebt denselben Zielen zu, die die Aktivisten mit deutscher Hilfe zu erreichen suchten: eine vollgültige flämische Universität in Gent, Verwaltungstrennung zwischen der flämischen und der wallonischen Hälfte Belgiens, von denen die eine ganz flämisch, die andere wallonisch beziehungsweise französisch eingerichtet wird, — das sind die Mindestforderungen, die sie mit der Zeit durchzusetzen hoffen. Und zu den Tagesforderungen, die sie bei dieser Wahl besonders betont haben, gehören zwei, die auch jenseits der belgischen Grenze Interesse erwecken: Die Beseitigung des belgisch-französischen Militärabkommens, das gegen Deutschland und Holland gerichtet ist, und das Selbstbestimmungsrecht der Bevölkerung von Eupen-Malmedy, über die Staatszugehörigkeit zu Belgien oder Deutschland nach freier Wahl zu entscheiden. Vielen flämischen Nationalisten, zumal in den westlichen Landschaften, waren Taktik und Ziele der Frontpartei, die in Antwerpen ihren Schwerpunkt hat, nicht radikal, nicht belgienfeindlich genug, so daß sie eigene Listen aufstellten. Durch Listenverbindung mit der Frontpartei wurde aber die Zersplitterung der Stimmen vermieden und als wesentliches Kennzeichen der diesjährigen Wahlen eine Verdoppelung der Stimmzahl und der Sitze erzielt.

Seit dem Kriege ist diese Richtung langsam, aber stetig angewachsen. 1921 erhielt sie 59 000 Stimmen und 4 Sitze, 1925 etwas über 84 000 Stimmen und 6 Sitze und diesmal kann sie bei verdoppelter Stimmenzahl mit 11 oder 12 Mandaten rechnen. Unter ihren Abgeordneten sind verschiedene, die wegen gemeinsamer Arbeit mit den Deutschen während der Besetzungszeit von der belgischen Regierung eingekerkert wurden. Zu ihnen gehört Wies Moens, der es gewagt hatte, die von den Deutschen eingerichtete Genter Hochschule zu besuchen und die flämische Studentenschaft zu organisieren. Dafür wurde er von den Belgiern in Fesseln von einem Kerker zum anderen geschleppt, zusammen mit gemeinen Verbrechern. Aber gerade das hat ihn zum Märtyrer gemacht; seine Briefe, die er aus seiner Gefängniszeit an Georg Brandes schrieb, sind berühmt geworden.

Vor allem fällt bei dem belgischen Wahlergebnis eine große Verschiedenheit zwischen der flämischen und wallonischen Staatshälfte auf. In dem wallonischen Teil ist auf die sozialistischen Gewinne von 1925 diesmal ein Rückgang der Sozialdemokraten und eine starke Zunahme der Liberalen gefolgt; auch die Katholiken haben hier einige Sitze auf Kosten der Sozialisten gewonnen. In den flämischen Landschaften haben alle altbelgischen Parteien gegen die flämischen Nationalisten an Gelände verloren. Hier haben die Liberalen freilich nie eine große Rolle gespielt. Am meisten eingebüßt haben hier die Katholiken, die Katholisch-belgische Partei, die in der Amnestiefrage eine recht zweideutige Haltung eingenommen hat, derart, daß die Amnestievorlage nicht, wie der Versailler Vertrag verlangt, vorbehaltlos den politisch Verurteilten alle bürgerlichen Rechte wiedergab, sondern ihnen teilweise noch jetzt vorenthält. Von diesen Katholiken belgischer Richtung haben sich immer mehr Flamen losgesagt und zu den flämischen Nationalisten gesellt, die zumeist getreue und innerliche Bekenner der katholischen Kirche sind, dabei aber ihre germanische Eigenart stark betonen und dem belgischen Staatsgedanken feindlich gegenüberstehen, allen französisch und belgisch gesinnten Bischöfen zum Trotz.

Noch ergibt freilich ein einfaches Rechenexempel, daß die bisherige belgische Regierung durch die neugewählte belgische Kammer nicht gefährdet wird. Denn selbst wenn die sehr gemäßigten Sozialisten, ihrem Gestern ungetreu, sich mit den nationalistischen Flamen taktisch zum Angriff auf das jetzige Belgien vereinigen sollten, bleiben sie mit rund 85 Abgeordneten noch in der Minderheit, weil Katholiken und Liberale zusammen über rund 105 Sitze verfügen. Dennoch gibt es Fragen der äußeren Politik, zu denen dies neue Parlament anders Stellung nehmen wird als das vorige. Denn auch innerhalb des linken Flügels der Katholiken sitzen Flamen, die einer vernünftigen Außenpolitik eher zuneigen, als der alten Hetz- und Angstpolitik gegen die „Boches", so daß in gewissen Fällen eine Mehrheit der Vernunft zustande kommen kann.

Wahl der russischen Regierung.

Tschitscherin wieder Außenkommissar.

Bei der ersten Tagung des neugewählten Zentralvollzugsausschusses der UdSSR wurde der aus 27 Mitgliedern bestehende Vorstand gewählt. Zum Vorsitzenden des Zentralexekutivkomitees (d. h. zum Reichs- oder Staatspräsidenten) wurde wiederum Kalinin, zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden Petrowski, Tscherwjakoff, Mussabekoff, Chodschajeff und Aitakoff gewählt. Zum Sekretär wurde Jenukidse gewählt. Zum Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der UdSSR (d. h. zum Reichskanzler oder Ministerpräsidenten) wurde Rykoff gewählt, zu Stellvertretern Rudsutak, Ordschonikidse und Schmidt.

Außenkommissar bleibt Tschitscherin, Kriegskommissar Woroschiloff, Verkehrskommissar Rudsutak, Handelskommissar Mikojan, Finanzkommissar Brjuchanoff, Post- und Telegraphenkommissar Antipoff, Arbeitskommissar Uglanoff.

Zum Vorsitzenden des Obersten Volkswirtschaftsrates wurde Kuibyscheff, zum Volkskommissar der Arbeiter- und Baueninspektion Ordschonikidse, zum Leiter der statistischen Zentralverwaltung Miljutin gewählt.

Graf Westarp fordert die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses.

Der Vorsitzende der deutschnationalen Reichstagsfraktion, Graf Westarp, hat an den sozialdemokratischen Abeordneten Scheidemann als Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses ein Telegramm gerichtet, in dem er die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses mit der Tagesordnung „Pariser Verhandlungen, Minderheitenfrage, Abrüstungsfrage" vor der Abreise des Reichsministers Dr. Stresemann zur Madrider Tagung beantragt und ersucht, Reichskanzler, Finanz- und Wirtschaftsminister dazu einzuladen. Er habe den Außenminister gebeten, seine Abreise nach Madrid, falls die Sitzung nicht früher möglich sei, bis Montag abend zu verschieben und er bitte, diese Anregung zu unterstützen.

Abbruch der chinesisch-russischen Beziehungen.

Berlin, 3. Juni. Wie aus Nanking gemeldet wird, ist dort am Freitag eine neue Note der Sowjetregierung eingetroffen. Sie wurde unverzüglich dem Marschall Tschangkaischek eingehändigt, worauf noch in den Nachtstunden eine Sitzung des Nankinger Kabinetts stattfand, in welcher der Außenminister Dr. Wang über die russisch-chinesischen Beziehungen Bericht erstattete. **Nachdem die Sowjetregierung das Recht der Exterritorialität für die chinesischen Vertretungen in Rußland aufgehoben hatte, sieht sich die Nankinger Regierung gezwungen, alle ihre diplomatischen Vertretungen in der Sowjetunion zu schließen. Gleichzeitig wurden die chinesischen Botschafter angewiesen, unverzüglich nach China zurückzukehren. Sämtlichen diplomatischen und Konsularvertretern der Sowjets in China wurden die Pässe zugestellt. Die Antwortnote wird von der Nankinger Regierung in dieser Woche nach Moskau gesandt werden.**

In der Kabinettssitzung, die unter dem Vorsitz des Marschalls Tschangkaischek stattfand, wurde eine Resolution angenommen, in welcher die russischen Beschwerden gegen die chinesischen Behörden als unbegründet zurückgewiesen werden. Die chinesische Polizei hätte genügende Beweise in der Hand, die sie zur Haussuchung bei dem russischen Generalkonsulat in Charbin berechtigten. Die Ergebnisse dieser Revision sollen ebenfalls erwiesen haben, daß das sowjetrussische Generalkonsulat sich illoyal gegenüber China verhielt und sich auch an der kommunistischen Propaganda beteiligte. Die chinesische Regierung sieht, so heißt es weiter in der Resolution, keinen Vorteil in der Erneuerung der normalen Beziehungen zur Sowjet-Union, solange die kommunistische Propaganda in China nicht vollkommen aufhört.

Ministerpräsident Tang erklärte chinesischen Pressevertretern gegenüber, **daß die chinesische Gesandtschaft in Moskau geschlossen und unter den Schutz einer ausländischen Macht gestellt wurde. Die sowjetrussische Gesandtschaft sowie die russischen Konsulate in Südchina befinden sich unter deutschem Schutz.** Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde der chinesische Botschafter in Moskau durch den Stellvertreter des Außenkommissars, Karachan, empfangen. Der chinesische Botschafter wandte sich an den Kommissar mit der Bitte, ihn über das weitere Schicksal der chinesischen Gesandtschaft aufzuklären. Im Falle der Aufhebung der Gesandtschaft bat er um Hilfe der russischen Behörden bei der Abreise des Personals. Weiter gab er der Hoffnung Ausdruck, daß der chinesischen diplomatischen Vertretung in Moskau, nachdem ihnen das Recht der Exterritorialität genommen worden ist, kein Unrecht geschieht. Karachan erwiderte darauf, daß die Sowjetregierung die internationalen Rechte achte, und daß der chinesischen diplomatischen Vertretung kein Unrecht widerfahren werde. Die Sowjetbehörden hoffen, daß Anfang dieser Woche der chinesische Botschafter zusammen mit dem ganzen Personal Moskau verlassen wird.

Trotzki soll zurückkehren?

Moskau, 1. Juni. Eine große Sensation rief hier die Meldung hervor, **daß Stalin Trotzki die Rückkehr nach Sowjetrußland mit dem 1. Juli gestattet und ihm die Leitung eines der höchsten und wichtigsten Sowjetämter übertragen habe.** Im Zusammenhange mit dieser Meldung wird in Kreisen, die der Exekutive der Kommunistischen Partei angehören, erklärt, daß die ganze Mission Trotzkis, die darin bestand, einige Länder Mitteleuropas zu revolutionisieren bei dem Mißtrauen der mitteleuropäischen Staaten hat liquidiert werden müssen.

Nach einer weiteren Meldung des „Europa-Preß" ist die Genehmigung zur Rückkehr Trotzkis unter dem Einfluß von Stalin im letzten Augenblick zurückgezogen worden. Trotzki hält sich gegenwärtig auf einer Insel im Marmara-Meer bei Konstantinopel auf.

Schüsse in einer Versammlung der P. P. S.

Warschau, 1. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern abend tagten hier zwei Kongresse der Arbeiter-Berufsverbände. Der eine war von der sogenannten revolutionären Fraktion der PPS. einberufen worden und tagte im Saal der Stadtverordnetenversammlung. Hieran nahmen auch die Minister Kühn und Börner, sowie der Stadtverordnetenvorsteher Jaworowski teil. Der zweite Kongreß stand unter dem Einfluß des zentralen Volkszugskomitees der PPS und beriet im Lokale des Eisenbahnerverbandes. Zu diesen Beratungen traf gegen mittag der kommunistische Abgeordnete Szypula ein und forderte, daß man ihm das Wort erteile. Als dies abgelehnt wurde; versuchten etwa 100 Kommunisten, die vor dem Hause warteten, mit Gewalt in den Saal einzudringen. Eine starke Miliz der Sozialisten warf jedoch die Angreifer auf die Straße zurück und verschloß die Eingangstür. Nun begannen die Kommunisten Tür und Fenstern aus Revolvern zu beschießen. Nachdem sie 20 Schüsse abgegeben hatten, zerstreuten sie sich, bevor die Polizei an Ort und Stelle erschien.

Die polnischen Herbst-Manöver.

Warschau, 3. Juni. Nach einem Befehl des Generalinspektorats der Armee sollen die diesjährigen großen Herbstmanöver in der Zeit vom 1.—15. September auf dem zwischen Lida und Baranowitsche gelegenen Gelände stattfinden. An den Manövern werden alle Waffengattungen, und zwar mehrere Divisionen Infanterie und Kavallerie mit leichter und schwerer Artillerie teilnehmen. Den Manövern, die unter der Leitung des Generals Romer stattfinden werden, wird voraussichtlich auch Marschall Pilsudski beiwohnen.

Spionage in Prag.

Prag, 3. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der Kanzleichef des Prager Generalstabes ist wegen angeblicher Spionage zugunsten einer fremden Macht verhaftet worden. Er soll wichtige Dokumente bereits zwei Jahre lang an einen fremden Staat verkauft haben. Von maßgebender Seite wird betont, daß die Bedeutung der Dokumente nicht überschätzt werden dürfe. Es sei nicht erwiesen, ob die Spionage im Auftrage Deutschlands, oder für eines der in Berlin befindlichen Spionage-Bureaus anderer Staaten erfolgt sei.

Republik Polen.

Der Staatspräsident reist nach Wolhynien.

Warschau, 3. Juni. Wie die polnische Presse erfährt, wird sich der Präsident der Republik, der inzwischen aus Posen nach Warschau zurückgekehrt ist, Mitte Juni nach Wolhynien begeben, um sich mit den kulturellen und wirtschaftlichen Bedürfnissen sowie mit dem Stand der Landwirtschaft dieses Gebiets bekannt zu machen. Für die mit der Ankunft des Staatspräsidenten zusammenhängenden Vorbereitungen wurde ein technisches Komitee ins Leben gerufen. An die Bevölkerung dieses Gebiets soll ein Aufruf in polnischer, ukrainischer und jüdischer Sprache erlassen werden.

Dr. Witold Prądzyński.

Warschau, 2. Juni. Zum Bevollmächtigten der polnischen Regierung für die deutsch-polnischen Verrechnungsverhandlungen wurde der ehemalige Bevollmächtigte der Regierung für die deutsch-polnischen rechtlich-politischen Verhandlungen (Wiener Konvention usw.) Dr. Witold Prądzyński aus Posen ernannt.

Polnische kirchliche Würdenträger beim Papst.

Papst Pius XI. empfing am 25. Mai den Kardinal Kakowski in einstündiger Audienz, an deren Schluß der Kardinal dem Papst eine Anzahl polnischer höherer Geistlicher vorstellte. Einer derselben, der Prälat Mystkowski, bat dann den Papst um den Segen für die katholische Presse und die katholische Presseagentur in Polen. Der Papst entsprach dieser Bitte und erkundigte sich darauf kurz nach dem Stande und der Entwicklung der katholischen Presse und Aktion in Warschau.

Deutsches Reich.

Attentat auf ein Finanzamt.

Berlin, 3. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Heute Nacht wurde auf das Landesfinanzamt Oldenburg ein Bombenanschlag verübt. Auf der Sprengseite sind am Finanzamt sämtliche Fenster zertrümmert und die Türen eingedrückt worden. Auch an der gegenüberliegenden Kirche und an dem etwa 50 Meter entfernten Gebäude der Landessparkasse zersprangen viele Fensterscheiben.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 125.

Bromberg, Dienstag den 4. Juni 1929.

Pommerellen.

3. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

× **Mehl- und Brotpreisänderung.** Der Magistrat hat in seiner Sitzung vom 29. Mai nach Anhörung der Preisprüfungs-Kommission folgende Preise für Mehl und Brot festgesetzt: 100 Kilogramm Weizenmehl 65prozentiger Ausmahlung im Großhandel 66 Złoty, 100 Kilogramm Roggenmehl 70prozentiger Ausmahlung im Großhandel 41 Złoty; 1 Kilogramm Roggenbrot aus 70prozentigem Mehl (im Kleinhandel) 0,45 Złoty, eine Weizensemmel aus 65prozentigem Mehl, Gewicht 40—45 Gramm, 0,05 Złoty. Wer höhere Preise als die vorstehend bestimmten fordert oder nimmt, setzt sich der Bestrafung gemäß den in Betracht kommenden Verordnungen oder Gesetzen aus.

× **Aufopfernde Hilfe in schwerer Not** leistete am Sonnabend nachmittag die Graudenzer Feuerwehr. Diesmal handelte es sich nicht um die Löschung eines Brandes, sondern die Wehr wurde gegen 2¼ Uhr nach Obergruppe (Górna Grupa) alarmiert, um dort bei der Rettung aus Lebensgefahr, die zweifellos durch eigene Leichtfertigkeit der Betreffenden entstanden war, in schwierigster Weise tätig zu sein. Bei dem Besitzer Wróblewski waren zwei seiner Söhne im Alter von einigen zwanzig Jahren in nächster Nähe des Hofzaunes mit der Herstellung eines Brunnenschachtes beschäftigt. Die Arbeit, die bereits seit mehreren Tagen im Gange gewesen, war schon so weit gediehen, daß man eine Tiefe von 5—6 Metern erreicht hatte. Da es sich um leichten Sandboden handelte, mußte von vornherein mit der Möglichkeit eines Einsturzes der Wände der Grube gerechnet werden. Und in der Tat trat dies am Sonnabend nachmittag gegen 1 Uhr ein. Nach Schilderung eines der rettenden Feuerwehrleute hatte der Sand an mehreren Stellen nachgegeben, und einen der Gebrüder Wróblewski derart umschlossen, daß er beim Eintreffen der Wehr bis zum Oberschenkel in der Erde steckte, aus welcher Lage er sich selbst nicht zu befreien vermochte. Sein Bruder und ein dritter junger Mann kamen ihm sofort zu Hilfe, es gelang ihnen aber nicht, den Gefährdeten herauszuziehen, da bei ihren Rettungsversuchen immer wieder der lockere Boden nachsackte und so die Gefahr noch erheblich verschlimmerte. Die acht Wehrleute, die mittels des Feuerwehrautos eiligst zur Unheilstätte geeilt waren, gingen nun rüstig ans Befreiungswerk, wobei ihnen aus dem Dorfe herbeigeeilte Leute kräftig zur Seite standen. Mit Spaten und Kratzern, sowie unter Anwendung von Leinen wurde versucht, den in der Erde Steckenden zu befreien und herauszuziehen, wobei angesichts des fortwährend nachstürzenden Sandbodens mit größter Vorsicht zu Werke gegangen werden mußte. Gegen 5 Uhr war der Bedauernswerte einmal völlig verschüttet, und zwar mit einer ihn etwa einn Meter hoch überragenden Sandmasse. Unter den größten Anstrengungen brachten es die wackeren Helfer zuwege, in etwa fünf Minuten den Verschütteten so weit zu befreien, daß wenigstens der Kopf aus der Erdmasse hervorsteckte und einer Erstickungsgefahr vorgebeugt war. Gegen 6 Uhr war man unter unsäglichen Mühen soweit vorgeschritten, daß die Befreiung des Unglücklichen als sicher gelten konnte, und das Feuerwehrauto unter Zurücklassung von drei Mann nach Hause zurückkehren konnte. Immerhin hatten die Retter danach etwa eine Stunde zu tun, bis der Bedrohte endlich aus seiner Schmerzenslage, in der er also nicht weniger als sechs Stunden zugebracht hatte, gänzlich erlöst war. *

pr **Der Sonnabend-Wochenmarkt** am Monatsersten war gut beschickt und besucht. Besonders viel war Butter angeboten, so daß der Preis hierfür auf 2,40 herunterging. Eier preisten 2,40 pro Mandel, Tilsiter Käse 2,40 pro Pfund, Quark 0,50—0,60 pro Pfund. Auf dem Geflügelmarkt kosteten Suppenhühner 4,50—7,50 pro Stück, Tauben 2,50—3 pro Paar. Eine magere Gans sollte 8,00 kosten. Auf dem Gemüsemarkt gab es Rhabarber für 0,30—0,35, Suppenspargel 0,80—1,00, dicken Spargel 1,30—1,50, Gurken 1,50 bis 2,50 pro Stück, Blumenkohl 0,50—2,00 pro Kopf, Salat 0,20 bis 0,40 pro Köpfchen, Radieschen 0,15—0,20 pro Bundchen, Spinat 0,25—0,30, Kohlrabi 0,75 pro Bund. Auf dem Obstmarkt gab es noch Äpfel für 1—1,50. Auf dem Fischmarkt war das Angebot in Fischen sehr stark. Es kosteten Aale 2—3,00, Schleie 1,60—2,00, Hechte 1,80—2,00, Karauschen 1,60 bis 1,80, Plötze 0,70—1,00. Kartoffeln waren viel angefahren und kosteten 4—5,00 pro Zentner. *

× **Eine Ausgestaltung von Rudnik** plant die Stadtverwaltung. Es sollen dort Rasenflächen und Blumenparterres angelegt werden. Weiter soll der Badestrand nebst Anlagen eine Verschönerung und Verbesserung erfahren. Sodann gedenkt man Bauparzellen abzuteilen, auf dem Villen mit Gärtchen entstehen sollen. Es besteht ferner das Projekt, die Wirtschafts- bzw. Förstereigebäude abzubrechen, sowie im Walde eine Restauration mit Tennis- und anderen Plätzen für Unterhaltung und Spiel zu errichten. Angesichts dieser vielversprechenden Absichten will, wie es heißt, der Verein der Gemeindebeamten an den Magistrat mit dem Ersuchen herantreten, ihm unentgeltlich Plätze für den Bau von Sommerhäuschen im Zakopaner Stil zu überweisen. Der Verein hofft, daß ihm vom Magistrat auch das nötige Bauholz aus den städtischen Waldungen zur Verfügung gestellt werde. — Recht schöne Absichten, mit deren Verwirklichung es aber gewiß noch gute Weile haben dürfte. *

× **Eine erschreckende Szene** ereignete sich am Freitag um etwa 3 Uhr nachmittags in der Marienwerderstraße, nahe am Fischmarkt. Kurz vor einem aus der Richtung Lindenstraße ankommenden Straßenbahnwagen lief ein ungefähr vier Jahre altes Mädchen quer über die Straße und wurde von dem Wagen erfaßt. Zum Glück vermochte der Führer die Straßenbahn sofort zum Stehen zu bringen, so daß ein Überfahren des Kindes verhütet werden konnte. Trotzdem hat die Kleine aber mehrere, glücklicherweise nur leichte Verletzungen, besonders im Gesicht, davongetragen. Das Mädchen wurde seinen in der Gartenstraße wohnenden Eltern zugeführt. Dem Straßenbahnführer ist an dem Unfall keinerlei Schuld beizumessen. *

× **Eine eigenartige Überraschung** erfuhr dieser Tage eine hiesige Offiziersfamilie. Der Besitzer eines Hauses, in dem sie früher wohnte, überbrachte ihr nämlich ihre Dobermannhündin, die vor eineinhalb Jahren verschwunden und jetzt plötzlich zu dem Hause, in dem sie ihre damalige Herrschaft noch vermutete, zurückgekehrt war. Man hatte das treue Tier längst als verloren betrachtet. Zweifellos ist es seinerzeit gestohlen worden und hat es nun verstanden, der Wachsamkeit des wahrscheinlich in weiter Entfernung von Graudenz wohnenden Diebes oder des etwaigen neuen Erwerbers zu entgehen und zum alten, rechtmäßigen Besitzer zurückzulaufen. *

× **Wer sind die Besitzer?** Nachstehende, wahrscheinlich aus Diebstählen herrührende Gegenstände lagern auf der **Kriminalpolizei, Kirchenstraße (Koscielna) 15 II und können** von dort während der Dienststunden von 8—15 Uhr abgeholt werden: Ein weißer Bettüberzug (in dem sich das Monogramm J. K. befindet), zwei Paar Damenbeinkleider, zwei weiße Unterröcke, ein dickes Trikothemd, ein dünnes Trikothemd, ein blaugestreiftes Oberhemd, ein Trikothemd mit lilagestreiftem Einsatz, leinene Unterhosen, dicke Trikotunterhosen, zwei weiche Kragen, zwei bunte Taschentücher, drei Paar Schuhe (hohe schwarze Herrenschnür-, niedrige Damen-Lack- und Kinder-Lackschuhe), ein weißes Handtuch und eine Damen-Armbanduhr (Gold). *

× **Ein nicht abgeholter Waggon Kleie.** Wie die Güterexpedition des Bahnhofs Graudenz bekannt gibt, verkauft sie am 4. Juni, 10 Uhr vormittags, an den Meistbietenden einen vom Empfänger nicht abgeholten Waggon Kleie (Nr. 188 626 aus dem Transport Łuck—Kowalewo Stadt Nr. 36—81 vom 11. 5. 29), falls sich bis dahin der Besitzer nicht meldet. *

Thorn (Toruń).

‡ **Von Wetter und Weichsel.** Mit einem Wärmeaufwand von hundert Prozent mehr gegenüber seinem Einzug verabschiedete sich der Mai, der im großen Ganzen die an ihn gestellten Erwartungen erfüllt hatte. Am Morgen des ersten Junitages wehte ein rauhes Lüftchen und die Temperatur betrug in der Innenstadt knapp 11 Grad Celsius. Bei bewölktem Himmel blinzelte die Sonne nur ab und zu einmal für kurze Minuten auf die Erde, die nach dem langen und strengen Winter eigentlich etwas mehr Sonne zu Beginn des Sommermonats verdient hätte. Infolge der Luftabkühlung ging auch die Wassertemperatur der Weichsel zurück. Sie betrug Sonnabend früh nur etwa 17 Grad, während der Pegel einen Wasserstand von 1,40 Meter über Normal anzeigte. **

‡ **Im Staatlichen Gymnasium mit deutscher Unterrichtssprache in Thorn** findet die Aufnahmeprüfung für die Klasse I am 25., 26., 27. und 28. Juni statt, die für die übrigen Klassen am 27. Juni um 9 Uhr morgens. — Die Prüfung für die Klasse I findet in Form eines täglich 3—4stündigen Unterrichts statt und dauert für jeden Schüler vier Tage; Beginn dieses Unterrichts am 25. Juni um 9 Uhr. Die Prüfung für die VIII. Klasse ist nur mit Genehmigung des Schulkuratoriums zulässig. Bei der Anmeldung sind vorzulegen: 1. Geburtsurkunde; 2. Impfschein; 3. letztes Schulzeugnis; 4. eine schriftliche Erklärung des Vaters, daß er polnischer Staatsangehöriger deutscher Nationalität ist; 5. eine amtliche Bescheinigung betr. die polnische Staatsangehörigkeit eventl. Personalausweis. Schüler, deren Eltern nicht in Pommerellen wohnen, dürfen nur mit Genehmigung des Schulkuratoriums aufgenommen werden; es ist also rechtzeitig ein Gesuch einzureichen. Anmeldungen können schriftlich oder mündlich erfolgen; mündlich in der Zeit vom 17. bis 22. Juni von 12½ bis 1½ Uhr nachmittags. Nach den Sommerferien finden Aufnahmeprüfungen nur in Ausnahmefällen und nur mit Genehmigung des Schulkuratoriums statt. Die Prüfungsgebühr beträgt für die Klassen II bis VII 10 Złoty, für die Klasse VIII 20 Złoty und ist bei der Anmeldung zu entrichten. Die Aufnahmegebühr beträgt 3 Złoty und ist nach Beendigung der Prüfung zu bezahlen. **

t. **Das Elektrizitätswerk** hat gemäß Magistratsbeschluß vom 17. Mai d. J. die Zählermiete bei Flurbeleuchtungsanlagen auf 3,50 Złoty monatlich festgesetzt. Die Flurbeleuchtungskosten sind dagegen unverändert geblieben und betragen monatich 1,50 Złoty für jede angeschlossene Glühlampe. Mit der Erhebung der neuen Zählermiete wird im Juni begonnen. **

t. **Eine Ehrentafel für Marschall Pilsudski,** Ehrenbürger der Stadt Thorn, soll am französischen Nationalfeiertag (14. Juli) im Rathause angebracht werden. Sie wird von dem Bildhauer Marcinkowski-Posen angefertigt. Die Stadt wird das Bronzematerial aus früheren Kaiserbüsten liefern. **

t. **Ein frecher Ladenraub** wurde Sonnabend gegen 9½ Uhr vormittags in der Bäckerei von Ryszewski in der Copernicusstraße (ul. Kopernika) 25 ausgeführt. Ein etwa 18jähriger Bursche betrat das Geschäft, in dem gerade kein Verkäufer anwesend war, riß die Schublade mit der Kasse heraus und entfloh mit ihr. Vorübergehende bemerkten, daß hier etwas nicht mit rechten Dingen zuging und verfolgten ihn. Um sich ihrer zu erwehren, streute der freche Räuber Geld auf die Straße, während er den Hauptteil in seine Tasche steckte. Schließlich warf er die Schublade fort und eilte nach der Weichsel, ohne daß ihn jemand der Verfolger hätte einholen können. **

t. **Entflohener Häftling.** Der seit längerer Zeit wegen Diebstahls durch die Polizei gesuchte Alojzy Szreder konnte endlich dingfest gemacht werden. Als er am Freitag abend durch einen Schutzmann in den Arrest geführt werden sollte, ergriff er plötzlich die Flucht, und es gelang ihm, sich seinem Verfolger zu entziehen. **

‡ **Diebstahl.** Dem auf dem augenblicklich in Thorn liegenden Dampfer „Kordecki" wohnenden Adam Antoniak wurde die Taschenuhr im Werte von 80 Złoty gestohlen. Er brachte seinen Verlust der Polizei zur Kenntnis. **

‡ **Die Fahrraddiebstähle** sind, wie im Vorjahre, wieder an der Tagesordnung, ohne daß die Fahrradbesitzer dadurch zu größerer Aufmerksamkeit erzogen worden wären. Der neueste Fahrraddiebstahl betraf den Schillerstraße (ul. Szczytna) 10 wohnhaften Seweryn Kotowski, der dadurch einen Schaden von 100 Złoty erleidet. Er hatte sein Stahlroß unbeaufsichtigt am Nonnentor stehen lassen. **

‡ **Wegen illegalen Aufenthalts in Polen** wurde eine Person durch die Polizei in Thorn verhaftet. — Der Polizeibericht vom 1. Juni meldet sonst keine weiteren Festnahmen, sondern nur noch die Aufnahme von sieben Protokollen wegen Zuwiderhandelns gegen Polizeivorschriften. **

h **Lautenburg** (Lidzbark), 31. Mai. Vom Blitz erschlagen. Am vergangenen Montag wütete über unserer Stadt und Umgegend ein schreckliches Gewitter, das von einem heftigen Regenguß begleitet war. Ein Blitzstrahl erschlug den Bäckerlehrling Kłosowski, der beim hiesigen Bäckermeister Waleszkowski in der Lehre war. K. half nämlich an dem Tage seiner Mutter, die in Jellen (Jeleń) wohnt, Kartoffeln pflanzen. Hierbei wurde er vom Gewitter überrascht und um sich vor dem Regenguß zu schützen, eilte er zum Weg, der von Lautenburg nach Koty führt und stellte sich unter einen Baum. Plötzlich schlug ein Blitz in den Baum ein und tötete den darunter stehenden K. auf der Stelle. — Auch auf anderen Stellen hat der Blitz eingeschlagen. In Klonowo traf er die Telephonleitung am Gebäude der Pommerellischen Holzgesellschaft. In dem Augenblick befand sich die Frau des Direktors der Gesellschaft, Nagorska, in der Nähe der Leitung und erlitt hierbei leichtere Verletzungen.

h **Neumark** (Nowemiasto), 31. Mai. Ein heftiges Gewitter verbunden mit einem wolkenbruchartigen Regengusse ging am Montag und Dienstag über unseren Ort und Umgegend nieder. In der Stadt und Umgegend schlugen mehrere Blitze ein, u. a. beim Besitzer Anton Kotewicz in Mrotschin (Mroczno). Dort traf der Blitz einen Baum, welcher am Pferdestall des K. stand. Im Nu standen der Pferde- und Viehstall und eine Scheune in hellen Flammen. **Dem Feuer fielen 7 Pferde, 3 Fohlen, 26 Rinder, 24 Fuder Getreide, 120 Zentner Kartoffeln, alle landwirtschaftlichen Maschinen und Ackergeräte zum Opfer.** Der Schaden wird auf 130 000 Złoty geschätzt. Beim Retten des Viehes erlitt K. schwere Brandwunden. Er wurde sofort in das hiesige Krankenhaus eingeliefert, starb aber noch an den Folgen in der Nacht. Der entstandene Brandschaden wird nur teilweise durch Versicherung gedeckt. — Am gleichen Tage schlug ein Blitz in das Wohnhaus des Kätners Wilemski in Gaj ein. Verbrannt ist der Dachstuhl und verschiedene Gegenstände. Der entstandene Brandschaden beträgt etwa 3500 Złoty. — Das hiesige Hochbauamt (Państw. Urząd Budownictwa Naziemnego w Nowemmieście n. Drwęcą, Rynek 7) schreibt die Lieferung nachstehenden Baumaterials zum Bau des Schulhauses in Malinowo, Kreis Soldau, aus: 1. 500 000 Stück Ziegelsteine neuen Formats, 2. 12 000 Stück Deckenziegelsteine, 3. 65 000

Thorn.

Stück Dachpfannen erster Klasse, 4. 530 Stück Ortziegel (zur Dachfirst), 5. 45 Tonnen ungelöschten Kalk, ebenso Löschen desselben und 6. 15 Tonnen Zement in Säcken, Marke „Wysoka“. Offerten, die verschlossen, versiegelt und mit der Aufschrift: „Oferta na dostawę . . . . . do budowy szkoły w Malinowie“ versehen sind, sind bis zum 10. Juni d. J. mittags 12 Uhr im Bureau des Hochbauamts einzureichen. Mit der Offerte ist eine Quittung über eine in der Finanzkasse niedergelegte Kaution, die 5 Prozent der offerierten Summe ausmacht, ebenso Proben vom zu liefernden Baumaterial beizuschaffen. Offertenformulare sind für jeden Posten gesondert gegen Zahlung von 0,50 Złoty im Bureau erhältlich.

a **Schwetz** (Świecie), 30. Mai. Wie alljährlich wurde auch heute hier das Fronleichnamsfest feierlich begangen. — Am Donnerstag nachmittag hatte der hiesige deutsche Männergesangverein „Einigkeit“ einen Ausflug nach dem Terespoler Bahnhofsrestaurant, das im Walde liegt, veranstaltet. Der Besuch war nur mäßig, weil vielen das Wetter zu kühl war. Nachmittags fand Konzert statt, an das sich abends ein Tanz anschloß.

n **Aus dem Kreise Schwetz** (Świecie), 1. Juni. Feuer brach in Schwekatowo (Świekatowo) abends in der Scheune des Gastwirts Gołembiewski aus, das sich auf den anstoßenden Stall ausbreitete. Bedroht waren auch andere Baulichkeiten, die aber dank eifrigster Rettungsarbeit der örtlichen Wehr unversehrt blieben. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit eines in der Scheune nächtigenden Landstreichers entstanden sein. — Auf einen abends von Przysiersk nach Terespol radfahrenden Jüngling wurde von einigen Strolchen ein Überfall verübt, um ihn zu berauben. Der Überfallene schrie aus Leibeskräften, und die Wegelagerer wurden von einem des Weges gefahren kommenden Landmann verscheucht. Sie entkamen in der Dunkelheit. Der junge Mensch ist von den Straßenräubern so stark mißhandelt worden, daß er bettlägerig erkrankte.

Wirtschaftliche Rundschau.

Generalversammlung

der Landw. Zentralgenossenschaft und Landw. Hauptgesellschaft.

Am 29. Mai, nachmittags um 2½ Uhr, fanden die außerordentlichen Generalversammlungen der Landw. Hauptgesellschaft und Landw. Zentralgenossenschaft in Posen statt. Beide Versammlungen wurden vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Frhrn. v. Massenbach-Konin, eröffnet. Vor Eintritt in die Tagesordnung berichtete Dr. Swart über das am 30. Juni ablaufende Geschäftsjahr 1928/29. Das Wachstum der Warenumsätze hat angehalten. Es kann im ganzen mit einer Steigerung der Umsätze um mehr als 25 Prozent zum Vorjahr gerechnet werden. Darin spricht sich zunächst die gute Ernte des Vorjahres aus. Es ist aber auch erkennbar, daß unsere Landwirte alles tun, um die Produktivität zu heben. Der Düngerumsatz ist stark gewachsen. Das ist beachtenswert, als der Preisdruck am Getreidemarkt es nicht erlaubt, den wirtschaftlichen Aufwand so zu steigern, wie man es gern möchte. Gerade in der letzten Zeit hat sich dieser Preisdruck am schärfsten ausgewirkt und den Landwirten Schaden gebracht, die sich nicht entschließen konnten, ihr Getreide früher an den Markt zu bringen. Die Regierung hat in der Ernte durch Bestimmungen über die Höhe der Ausmahlung Sorge tragen wollen, daß das Brotgetreide bis zur neuen Ernte ausreicht. Es ist aber zweifelhaft, ob diese Maßnahme nützlich war, da sie die Rentabilität des Mühlengewerbes und den Absatz des Getreides erschwerte, aber damit nicht viel erreichte, da die Verfütterung des Getreides in Friedenszeiten doch nicht verboten werden kann. Es bleibt richtig, daß die Volkswirtschaft im ganzen genommen, sich um so leichter entwickelt, je weniger sie von behördlichen Maßnahmen eingeengt wird. In letzter Zeit hat die Regierung dem elementaren Bedarf nach Ausfuhr von Roggengetreide nachgegeben, doch konnte der Preisdruck dadurch nicht beseitigt werden.

Unsere Warenzentrale war bemüht, dem Wachstum der Umsätze und dem damit verbundenen Kreditbedarf durch eine Verbreiterung ihrer Grundlage Rechnung zu tragen. Die im Frühjahr 1928 beschlossene Kapitalserhöhung der Landw. Hauptgesellschaft um 1 Million Złoty ist bisher voll gezeichnet und bestimmungsgemäß zu ¾ eingezahlt, das letzte Viertel wird am 30. Juni eingezahlt werden. Wir werden demnächst die notwendigen notariellen Schritte und die Anmeldung zum Handelsregister vornehmen können. Das Verständnis der Gesellschafter, die sich daran beteiligt haben, muß dankbar anerkannt werden. Die heutige Gesellschaftsversammlung wird gebeten, auch der Zentralgenossenschaft ein verstärktes Eigenvermögen zu geben, damit sie dem vergrößerten Geldbedarf in Zukunft gewachsen ist.

Über das Geschäftsergebnis des bald zu Ende gehenden Geschäftsjahres kann Abschließendes natürlich noch nicht berichtet werden. Es ist aber soweit übersehbar, daß ein befriedigender Geschäftsabschluß und die Aufrechterhaltung einer zehnprozentigen Dividende auf das Gesellschaftskapital der Landw. Hauptgesellschaft und die eingezahlten Geschäftsanteile der Landw. Zentralgenossenschaft in Aussicht genommen werden kann.

Im Anschluß daran berichtete das Vorstandsmitglied Nollauer über die vorgeschlagene neue Fassung des Vertrages zwischen der Hauptgesellschaft und Zentralgenossenschaft. Diese neue Fassung wurde durch die beiden Generalversammlungen genehmigt. Auf den Bericht wurde sodann beschlossen, den Geschäftsanteil der Zentralgenossenschaft von 150 Złoty auf 2000 Złoty zu erhöhen. Auf den erhöhten Geschäftsanteil sind 1000 Złoty sofort zahlbar, der Rest auf Beschluß der Generalversammlung. Ferner wurde beschlossen, die Haftsumme auf 1000 Złoty zu ermäßigen.

Die polnische Umsatzsteuer für Kunstdüngemittel, als für die Landwirtschaft unerläßliche Rohstoffe, ist (lt. „Gazeta Handlowa“) vom Finanzminister soeben von 2,5 auf 0,5 Prozent herabgesetzt worden.

Die Emission der fünfprozentigen polnischen Konvertierungsanleihe von 1924 ist durch eine soeben im „Dziennik Ustaw“ (Nr. 35) veröffentlichte Verordnung von 200 Millionen auf 230 Millionen Złoty heraufgesetzt worden. Die ersten acht halbjährlichen Tilgungsraten, die auf die zusätzlichen 30 Millionen Zł. entfallen und deren Summe sich auf 3 888 000 Złoty stellt, werden am Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung (25. Mai 1929) als getilgt angesehen. Der bisherige Tilgungsplan ist gleichzeitig durch einen neuen, auf die Summe von 230 Millionen Złoty lautenden ersetzt worden.

Die „Samolot“ (Flugzeug) A.-G. in Posen-Ławica hat 1928 ebensowie 1927 mit einem Verlust gearbeitet, der sich auf 133 282,85 Złoty (gegenüber 189 860,18 Złoty im Vorjahre) beläuft. Der ungünstige Abschluß wird auf die ungenügende Ausnutzung der Produktionsfähigkeit des Unternehmens zurückgeführt. So hat sich eine teilweise Lösung der Gesellschaft vom Kriegsministerium als notwendig erwiesen, da dessen Bestellungen unzureichend gewesen sind. Aufgenommen wurde im Berichtsjahr der Bau von Autokarosserien, deren Produktion gute Aussichten zu haben scheint.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 3. Juni auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 1. Juni Geld	Brief	In Reichsmark 31. Mai Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.756	1.760	1.756	1.760
—	Kanada . . 1 Dollar	4.158	4.166	4.158	4.166
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.855	1.859	1.863	1.867
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.849	20.889	20.85	20.89
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.018	2.025	2.025	2.029
5.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20 322	20.362	20.324	20.364
5%	Newyork . . 1 Dollar	4.1915	4 1995	4.1910	4.1990
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.497	0.499	0.479	0.493
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.066	4.074	4.066	4.074
5.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.37	168.71	168.43	168.77
9%	Athen	5.435	5.445	5.435	5.445
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.23	58.35	58.21	58.33
6%	Danzig . . 100 Guld.	81 24	81.40	81.24	81.40
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.528	10.548	10.528	10.548
7%	Italien . . . 100 Lira	21.94	21.98	21.935	21.975
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.363	7.377	7 362	7.376
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.63	111.85	111.63	111.85
8%	Lissabon . 100 Elsc.	18.78	18.82	18.73	18.77
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.65	111.87	111.65	111.87
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.38	16.42	16.38	16.42
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.414	12.434	12.415	12.435
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.68	80.84	80.68	80.84
9%	Sofia . . . 100 Leva	3.029	3.035	3.029	3.035
5.5%	Spanien . . 100 Pes.	58.83	58.95	58.78	59.90
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.03	112.25	112.03	112.25
7.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.83	58.95	58.85	58 97
8%	Budapest . . . Pengö	73.02	73.16	73.03	73.17
9%	Warschau . . 100 Zł.	46.95	46.95	46.90	47.10

Der Złoty am 1. Juni. Danzig: Ueberweisung 57,75 bis 57,89, bar 57,78—57,93. Berlin: Ueberweisung Warschau 46,95—47,15, Ueberweisung Kattowitz 46,90—47,10, Ueberweisung Posen 46,85 bis 47,05, bar gr. 46,725—47,125. Zürich: Ueberweisung 58,25. London: Ueberweisung 43,25. Newyork: Ueberweisung 11,25. Bukarest: Ueberweisung 1876. Prag: Ueberweisung 277,90. Budapest: bar 64,10—64,40. Wien: Ueberweisung 79,65—79,93.

Warschauer Börse vom 1. Juni. Umsätze, Verkauf — Kauf, Belgien 123,94, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,36, 359,26 — 357,46, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 2370, 238,,10 —5236,90, London 43,24½, 43,35 — 43,14, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,87½, 34,96 — 34,79, Prag 26,40½, 26,47 — 26,34, Riga —, Schweiz 171,68, 172 11 — 171,25, Stockholm 238,40, 239,00 — 237,80, Wien 125,27, 125,58 — 124,96, Italien 46,68, 46,80 — 46,56.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 1. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00¾ Gd., 25,00¾ Br., Newyork —.— Gd., —.— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,78 Gd., 57,93 Br. Noten: London —.— Gd., —.— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —.— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Warschau —,— Gd., —,— Br.

Züricher Börse vom 1. Juni. (Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,19525, London 25,19¼, Paris 20,31, Wien 72,965, Prag 15,39, Italien 27,19, Belgien 72,19, Budapest 90,575, Helsingfors 13,075, Sofia 3,755, Holland 208,80, Oslo 138,40, Kopenhagen 138,375, Stockholm 138,85, Buenos Aires 2,17¾, Tokio 2,30¼, Bukarest 3,08¼, Athen 6,715, Berlin 123,83, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,505.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,07 Zł., 100 Schweizer Franken 170,99 Zł., 100 franz. Franken 34,74 Zł., 100 deutsche Mark 211,71 Zł., 100 Danziger Gulden 172,23 Zł., tschech. Krone 26,30 Zł., österr. Schilling 124,77 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 1. Juni. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 51,00 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 G.-Złoty) vom Jahre 1926 92,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 93,00 +. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 25,00 G. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: Bank Polski 164,00 G. Dr. Roman May 102,00 +. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Die Notierungen der Posener Getreidebörse fallen in den Monaten Juni und Juli d. J. an den Sonnabenden aus.

Eier. Warschau, 1. Juni. Großhandelspreise für Originalkisten 190—205 Złoty franko Lager Warschau. Tendenz abwartend.

Butter und Eier. Warschau, 1. Juni. Der Vorstand der Molkerei- und Eier-Verkaufsgenossenschaften in Warschau, Wilna, Lublin und Lodz notiert vom 2. d. M. folgende Durchschnitts-Großhandelspreise: Molkereibutter Sorte I 5,90—6,30 Złoty das Kilo, Sorte II 5—5,40 Złoty. Die Vergrößerung der Produktion schreitet fort. Die Verbesserung der Sorten macht jedoch nur wenig Fortschritte. Die weitere Preisentwicklung ist von der Temperatur im In- und Auslande und der Höhe der Produktion abhängig.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 3. Juni. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm. Weizen 41,00—42,00 Zł., Roggen 22,00—23,00 Zł., Wintergerste 29,00 Zł., Braugerste —,— Zł., Folgererbsen— bis —, poln. Erbsen —,— Zł., Viktoriaerbsen —,— Złoty, Hafer 23—24 Zł., Fabrikkartoffeln — bis — Zł., Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,— Złoty, Weizenmehl 70% —,— Złoty do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% —,— Złoty, Weizenkleie 24,00 Złoty, Roggenkleie 20,00 Złoty. — Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: schwach.

Berliner Produktenbericht vom 1. Juni. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: Weizen 201—202, Juli 215—214, September 226 50—226. Roggen märk. 175 bis 177, Juli 188,50—189—188. September 196—196,50. Gerste: Braugerste, Futter- und Industriegerste 176—180. Hafer märk. 170—180, Juli 176, September 180. Weizenmehl 23—27,50. Roggenmehl 23,90—26,50. Raps —, Leinsaat —, Viktoriaerbsen 41—48. Kleine Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21—23. Peluschken 25—26. Ackerbohnen 22—24. Wicken 27—30. Lupinen, blaue 17,50—18,50. Lupinen, gelbe 23—25. Serradella, alte —, Serradella, neue 60—64. Rapskuchen 18 50. Leinkuchen 21,20—21,60. Trockenschnitzel 12. Soyaschrot 18,20—19. Torfmelasse —. Kartoffelflocken 15,40—15,80.

Materialienmarkt.

Fette und Öle. Wilna, 1. Juni. Leinöl in Waggon-Transaktionen über 10 To. netto (ohne Fässer) 1,90 das Kilo. Firnis in Waggon-Transaktionen über 10 To. netto 2,15 das Kilo. Tendenz ruhig.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 31. Mai. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2595 Rinder, 2350 Kälber, 8423 Schafe, 11 654 Schweine.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere 57—59, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 52—55, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 47—44, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 41—44. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 52—53, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 49—51, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 47—48, d) gering genährte 45—46. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 42—47, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 35—41, c) fleischige 29—34, d) gering genährte 23—26. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwert 52—55, b) vollfleischige 48—51, c) fleischige 42—46. Fresser: 38—46.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 75—85, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 60—73, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 60—73.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 64—6,7 b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe —.—, c) fleischiges Schafvieh 52—55, d) gering genährtes Schafvieh 38—48.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht —, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 70,. c) vollfleisch. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 70—71, d) vollfleischige von 160—290 Pfd. 68—69, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 66—68, f) vollfl. unter 120 Pfd. —, g) Sauen 64—65. — Ziegen: —.

Bekanntmachung.

Hierdurch machen wir bekannt, daß auf Grund der Verordnung des Herrn Stadtpräsidenten vom 29. v. Mts.

die Wahlen zum Repräsentantenrat der Jüdischen Gemeinde in Bydgoszcz am 16. d. Mts. von 10 bis 3 Uhr nachmittags

im Sitzungssaal Jana Kazimierza 5 stattfinden werden.

Bydgoszcz, den 1. Juni 1929. 3266

Vorstand der Synagogengemeinde in Bydgoszcz.

Generalkirchenvisitation im Kirchenkreise Wollstein-Neutomischel.

Generalkirchenvisitation — so mancher denkt sich darunter etwas ganz anderes, als sie bedeutet. Nicht eine Kontrolle der Pastoren und Gemeindekirchenräte, auch nicht der Schulen und Lehrer bedeutet sie im letzten Grunde, nein, sie will durch den Besuch ihrer Mitglieder ein lebendiges Zeugnis ablegen für den inneren Zusammenhang mit der ganzen Kirche; das Zusammengehörigkeitsgefühl soll gestärkt werden. Sie will eine besondere „Einladung zum Himmelreich" sein.

Die Diözese Wollstein-Neutomischel, die nach 29 Jahren wieder einmal visitiert wird, weist noch eine verhältnismäßig starke Seelenzahl, 22 000 Evangelische auf. Die Bevölkerung setzt sich hauptsächlich aus Gewerbetreibenden, Handwerkern und Landwirten zusammen. Das kirchliche Leben ist rege. Ob das nicht vielleicht darin seinen Grund hat, daß es früher nicht an Bedrückungen und Glaubenskämpfen gefehlt hat?

In der freundlichen, schön gelegenen Stadt Neutomischel wurde die Kommission, über deren Zusammensetzung wir schon berichteten, von Superintendent Reisel begrüßt. Dann ging's durch die festlich geschmückte Stadt. Freilich — der Schmuck galt nicht der Kommission, sondern dem Fronleichnamsfeste, an dem gerade die Generalkirchenvisitation eröffnet wurde. Nachmittags 6 Uhr fand der feierliche Eröffnungsgottesdienst in dem schönen Gotteshause in Neutomischel statt. Die Kirche war von fleißigen Händen festlich geschmückt, der schönste Schmuck aber war die zahlreich herbeigeströmte Festgemeinde, die andächtig den Worten des Oberhirten, des Generalsuperintendenten D. Blau, lauschte. Nach Psalm 93, 5 führte er aus, daß zweierlei die Generalkirchenvisitation in diesen Tagen den Gemeinden bringen wollte: Erkenntnis der Wahrheit und Heiligung des Lebens.

Vor 400 Jahren habe Luther zum ersten Male eine Visitation in Kursachsen abgehalten, wobei er betrübt feststellen mußte, wie wenig Erkenntnis der Wahrheit im Lande sei. Deshalb hat er den kleinen Katechismus, jenes unvergleichlich schöne Lehrbuch der evangelischen Christenheit geschenkt. Aber wertvoll wurde die Erkenntnis der Wahrheit erst, wenn sie in Heiligung des Lebens umgesetzt wurde.

Ein schöner kräftiger Chorgesang verschönte den Gottesdienst, an dem nicht nur die Mitglieder der Kommission, sondern auch alle Pastoren des Kirchenkreises teilnahmen.

Nun soll es hinausgehen in die einzelnen Kirchengemeinden des Kirchenkreises.

Bojanowo.

Die Synode des Kirchenkreises Bojanowo, welche ihren Tagungsort alljährlich wechselt, fand am Fronleichnamstage in Pakoswalde statt. Der Schmuck der Kirche, die Ausgestaltung des Gottesdienstes und die Bewirtung der Gäste zeigte, mit welcher Freude die Gemeinde dieses Fest vorbereitet hatte. Im Gottesdienst predigte Pfarrer Wagner aus Zduny; unmittelbar darauf begannen die Verhandlungen, an denen außer einem entschuldigten Mitgliede alle Synodalen des Kirchenkreises teilnahmen. Einen eingehenden Bericht über das religiöse und sittliche Leben der Gemeinden erstattete Superintendenturverweser Leibrandt. Der Senior der Geistlichen, Pfarrer Päschke-Sandberg, berichtete über den Wert und die Bedeutung des Lutherischen Katechismus und mahnte, sich immer mehr dem Segen dieses Jubiläumsbüchleins zu erschließen. Zu Abgeordneten für die Landessynode wurden außer dem Superintendenten Gutsbesitzer Kitschke und Oberpfarrer Student gewählt. Die Berichte über äußere und innere Mission führten auf die großen Felder dieser Reichsgottesarbeiten und zeigten, was in den einzelnen Gemeinden auf diesen Gebieten geleistet wird. Wie demnächst für drei benachbarte Gemeinden ein Jugendtag stattfindet, so sollen derartige Veranstaltungen auch an anderen Stellen des weitverzweigten Kirchenkreises erfolgen. Auch die Arbeit des Gustav Adolf-Vereins fand ihre Würdigung und Unterstützung. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wurde die Synode nach 3½stündiger Sitzung geschlossen. Die Mitglieder vereinigte darauf noch für einige Zeit ein gemeinsames Mittagbrot.

pz.

Rundschau des Staatsbürgers.

Studenten, die im Ausland studieren

erhalten von jetzt ab Fahrpreisermäßigungen auf den polnischen Eisenbahnen auf Grund von Bescheinigungen, zu deren Ausstellung die polnischen Konsularämter vom polnischen Verkehrsministerium im Einvernehmen mit dem Warschauer Außenministerium ermächtigt wurden. Diese Bescheinigungen gelten innerhalb der Ferienzeiten bei gleichzeitiger Vorlegung des Studentenausweises und des Passes.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 3. Juni.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung und noch einzelne Niederschläge bei wenig veränderten Temperaturen an.

952 Hinrichtungen in 10 Jahren.

Eine sensationelle Zusammenstellung über die Zahl der in den ersten 10 Jahren der Unabhängigkeit Polens vollstreckten Todesurteile polnischer Gerichtshöfe bringt eine der letzten Nummern des amtlichen Polizeiorgans, die „Gazeta Administracji i Policji Państwowej". Danach galt in den ersten Jahren, d. h. 1919 bis 1920, die größte Sorge der Staatspolizei der Bekämpfung des verbreiteten Banditismus. Ein großer Teil Waffen und Munition war nach der Rückkehr der deutschen und österreichischen Truppen in die Heimat in den Händen der Bevölkerung verblieben, und es war fast unmöglich, dieses Kriegsmaterial den privaten Personen zu entreißen und alle die unberufenen Stellen, die sich im Besitze von Militärwaffen befanden, durchgreifend zu erfassen.

Angesichts der noch geringen Konsolidierung der damaligen Verhältnisse, begann der Banditismus in erschreckender Weise aufzublühen. Überfälle mit der Waffe mehrten sich in so bedrohlicher Weise, daß sich die Regierung gezwungen sah, Standgerichte einzusetzen. Auf Grund der Urteile dieser standrechtlichen Gerichtshöfe wurden in den Jahren 1919 bis 1928 genau 860 berüchtigte und gefährliche Banditen hingerichtet.

Im Laufe des letzten Jahrzehnts notieren die Polizei- und Gerichtsakten auf dem Gebiet der polnischen Republik insgesamt 24 403 Überfälle. Nach Wojewodschaften verteilt, entfallen **auf Kielce 1459, Warschau 1007, Lublin 960 usw. Die geringste Zahl von Überfällen hat Pommerellen aufzuweisen.**

Die blutigste Bande hat der Militärdeserteur Walentin Góralski zusammen mit seinen drei Brüdern organisiert. Sie bestand aus 57 Mitgliedern und machte in den Jahren 1919 bis 1922 die Warschauer, Bialystoker und Lubliner Wojewodschaft, also fast ganz Zentralpolen unsicher. Die Bande zeichnete sich durch besondere Blutgier aus. Sie hat mehrere hundert Überfälle und viele Morde auf dem Gewissen. Die Anklageschrift gegen Góralski und Genossen umfaßte allein 140 erwiesene Überfälle und 36 Morde. Zu den üblichen Praktiken dieser Banditen gehörte das Fesseln der Opfer, die hierauf mit Petroleum begossen und angezündet wurden. Eine Besonderheit war ein bildhübsches, etwa 20 Jahre altes Mädchen, die Geliebte Góralskis, welche an den Streifzügen persönlich teilnahm.

Einige Mitglieder der Bande wurden im Jahre 1922 von der Warschauer Polizei verhaftet, der Rest fiel der Lodzer Polizei in die Hände. Der Häuptling Góralski wurde auf dem Bahnhof in Koluszki bei Lodz nach fast zweistündigem verbissenen Kampf ergriffen. Góralski wurde im November 1922 in Lodz durch Urteil des Standgerichts erschossen, seine Geliebte Maruszczyk beging kurz nach ihrer Verhaftung Selbstmord durch drei Revolverschüsse.

Die Zahl der zwischen 1919 und 1928 verübten Morde beläuft sich nach polizeilichen Angaben auf 12 275. 92 Mörder wurden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Zusammen mit den 860 standrechtlichen Hinrichtungen macht dies 952 Hinrichtungen. Eine gewiß äußerst traurige Bilanz der 10jährigen Sicherheitszustände in der jungen Republik.

Als Motive von Morden treten vor allem auf: Gewinnsucht, Vermögensaneignung, Beseitigung unbequemer Zeugen, Rache, eheliches Zusammenleben, Eifersucht und psychische Entartung.

§ **Der Himmel im Juni.** Unser Tagesgestirn erreicht in diesem Monat scheinbar seinen höchsten Stand. Am 21. Juni, 11 Uhr 1 Minute nachts, tritt die Sonne in das Zeichen des Krebses, kommt am Mittag dem Scheitelpunkte am nächsten und bringt die längste Dauer des Tages hervor, d. h. es beginnt der Sommer. Der Aufgang des Tagesgestirns findet am 21. Juni bereits 3 Uhr 43 Minuten statt, und erst 8 Uhr 20 Minuten verschwindet die Sonne wieder am Horizont. Mondwechsel werden in diesem Monat vier verzeichnet; am 7. Juni ist Neumond, am 14. erstes Viertel, am 22. Vollmond und am 30. letztes Viertel. Von den Planeten ist Merkur infolge seiner Nähe zur Sonne während d. M. unsichtbar. Am 9. kommt er 12 Uhr mittags in untere Konjunktion zur Sonne. Ende d. M. geht er knapp 1 Stunde vor der Sonne auf. Die Venus nimmt während d. M. an Sichtbarkeitsdauer um nahezu 1 Stunde zu. Sie geht Ende d. M. 2 Stunden 22 Minuten vor der Sonne auf. Am letzten d. M. steht sie 2 Uhr morgens 10 Grad hoch im Nordosten. Der Mars geht zu Beginn d. M. 4 Stunden, Ende d. M. nur noch 2½ Stunden nach der Sonne unter. Der Jupiter wird in der zweiten Hälfte d. M. am Morgenhimmel in unmittelbarer Nähe des Siebengestirns sichtbar. Dagegen gelangt der Saturn am 19. 1 Uhr morgens in Opposition zur Sonne und ist daher während d. M. die ganze Nacht hindurch sichtbar.

§ **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet am Donnertag, dem 6. d. M., um 6½ Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Angelegenheit einer Subvention für das 62. Infanterie-Regiment aus Anlaß seines zehnjährigen Bestehens, und ein Antrag, einer Straße der Stadt den Namen „Marschall Foch-Straße" zu geben.

§ **Einen Unfall** erlitt die Danzigerstraße 57 wohnhafte Frau Wilhelmine Lis. Als sie die Jesuitenkirche verlassen wollte, trat sie auf den Steintreppen fehl und schlug so unglücklich hin, daß sie in besinnungslosem Zustand in das Krankenhaus geschafft werden mußte.

§ **Von einem Auto überfahren** wurde auf dem Friedrichsplatz das Dienstmädchen Stefanie Gądek, Kaiserstraße (Bernhardynska) 10 wohnhaft. Sie trug Beinverletzungen davon und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

§ **Der hundertjährige Kalender** kündet für den Monat Juni folgende Witterungsverhältnisse an: 1.—13. Regen, 14.—21. schön, 22.—29. beständig, 30. warm.

§ **Wer ist der Besitzer?** Während einer Revision bei einem Altmetall-Händler wurden sechs große Rollen neuer Kupferdraht beschlagnahmt, die wahrscheinlich aus einem Diebstahl in einer Klavierfabrik oder einem ähnlichen Unternehmen herrühren. Der Besitzer kann sich bei der Bahnhofspolizei melden.

§ **Einbrecher** verschafften sich in der Nacht zum Sonntag mit Hilfe von Nachschlüsseln Eingang in die Wohnung des Berlinerstraße (Grunwaldzka) 173 wohnhaften Wladyslaw Grzelany. Die unerkannt entkommenen Täter konnten 1200 Złoty Bargeld mitnehmen.

§ **Von einem Taschendieb bestohlen** wurde in der Straßenbahn Frau Konstanze Matelianka. Man entwendete ihr die Handtasche mit 130 Złoty und Personalausweisen.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages drei Personen wegen Taschendiebstahls, eine gesuchte Person, vier Personen wegen Trunkenheit und Lärmens und neun wegen Übertretung sanitär-polizeilicher Vorschriften.

* **Samter** (Szamotuły), 31. Mai. Ein Raubmord wurde im Revier der Försterei Lużyniec, zwischen Wronke und Biała, verübt. Noch unbekannte Täter überfielen den Forstwärter Juljan Kühn aus Rzecin und seinen Begleiter Kubis aus Riała und töteten den letzteren, den ersteren verwundeten sie schwer. Beide Überfallenen führten 8000 Złoty mit sich, die die Räuber raubten.

* **Inowrocław**, 2. Juni. Von einem Motorrad überfahren wurde am Donnerstag nachmittag an der Thornerstraße ein vierjähriges Kind, das mit zertrümmerter Schädeldecke sofort nach dem Kreiskrankenhause gebracht wurde, wo es jedoch bald nach seiner Einlieferung verstarb. Der schuldige Fahrer wurde der Polizei übergeben.

* **Pleschen** (Pleszew), 31. Mai. Feuer vernichtete auf dem Gute Grodzisko die gefüllte Scheune, landwirtschaftliche Maschinen, einen Viehstall, einen Schweinestall, dreizehn Schweine, 100 Ferkel usw. Der Schaden beträgt 130 000 Złoty. Das Feuer ist durch Funken aus der Lokomobile beim Häckselschneiden entstanden.

in **Aus dem Kreise Inowrocław**, 31. Mai. Ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen ging am Dienstag nachmittag hier nieder, strichweise von Hagelschauern begleitet. Die Hagelkörner erreichten Taubenei- bis Walnußgröße und richteten in Gärten und Feldern großen Schaden an. Besonders Roggen, der schon in den Ähren steht, wurde vielfach vernichtet, alle stärkeren Halme sind geknickt. Nicht gegen Hagelschaden versicherte Landwirte werden einen großen, nicht gedeckten Ernteausfall erleiden. Seit mindestens einem Jahrzehnt wurde hier ein solcher Hagelschlag nicht verzeichnet. Die riesigen Wassermassen füllten alle Gräben und Keller, und ganze Straßen und Felder standen unter Wasser. Auf abschüssigen Feldern wurden Kartoffeln und Rüben vom Wasser weggeschwemmt. — Zwischen Tremessen und Wiederau hatte das Wasser den Bahndamm unterspült, so daß ein Schülerzug erst nach Ausbesserung der

schadhaften Stelle mit sechsstündiger Verspätung in Inowrocław einlief.

* **Margonin**, 2. Juni. Holzverkauf. Die Oberförsterei Margonin-Dorf verkauft am Mittwoch, 5. Juni, vormittags 9 Uhr im Forstbureau Margonin gegen Barzahlung Brennholz evtl. Bauholz und Birken.

* **Posen** (Poznań), 1. Juni. Überfall. Als gestern abend gegen 11 Uhr aus Malta Edmund Małecki, Dammstraße 5, Witalis Cichocki, Venetianerstraße 7, und Roman Badurski, Kopernikstraße 10. zurückkehrten, wurden sie auf dem Berdychowoer Damm von unbekannten Tätern überfallen und mit Messern schwer verletzt. Die Rettungsstation verband die Verletzten. — Von einem schweren Unfall betroffen wurde gestern abend nach 7 Uhr ein 13jähriger Schulknabe, indem er vor dem Hause Małeckiego 24 (fr. Prinzenstraße) von einem Kraftwagen angefahren wurde. Er kam infolgedessen mit einem Bein unter den Wagen, so daß das Bein gebrochen wurde. Der Führer des Kraftwagens fuhr den Knaben in das Stadtkrankenhaus. Wer die Schuld an dem Unglücksfall trägt, ist noch nicht mit Sicherheit festgestellt.

* **Birnbaum** (Międzychód), 1. Juni. Mord. In der Nacht zum Montag ist in Orzeszkowo der 19jährige Knecht Peter Klemens durch Messerstiche getötet worden. Die Leiche wurde auf den Feldern der Herrschaft Kwilcz auf dem Wege nach Kurnatowie gefunden. Von den Tätern fehlt jede Spur. — In Schwichotschin schlug der Blitz in eine auf dem Felde stehende Scheune des Landwirts Kasimir Rust, die vollständig eingeäschert wurde.

b. **Exin** (Kcynia), 31. Mai. Das Unwetter am Dienstag brachte der Umgegend einen ungeheuren Hagelschlag. Die Züge, die auf den Bahnhöfen standen, konnten nicht abfahren und mußten das Unwetter abwarten; der Hagel bedeckte die Schienen fast völlig.

* **Wirsitz** (Wyrzysk), 31. Mai. Kram-, Vieh- und Pferdemarkt findet am 6. Juni d. J. hier statt. Der Markt war kalendermäßig erst auf den 13. Juni festgesetzt.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 31. Mai. Banditen berauben einen Zug. Auf der Eisenbahnstrecke Demblin—Olkusz wurde ein Personenzug von maskierten Räubern überfallen, die eine Anzahl von Passagieren mit Revolvern bedrohten. Drei Kaufleute gaben alles Geld her, das sie bei sich hatten. Ein vierter, der sich weigerte, wurde durch einen Revolverschuß schwerverletzt. Der Zug war unterdessen zum Stehen gebracht worden. Die Banditen sprangen daraufhin sofort ab und verschwanden in der Dunkelheit. Der schwerverletzte Passagier befindet sich in lebensgefährlichem Zustande im Krankenhaus der nächsten Station.

Kleine Rundschau.

* **Mißglückte Ozeanflüge.** Das französische Ozeanflugzeug „Gelber Vogel" startete Mittwoch vormittag 9.56 amerikanischer Zeit von dem Flugplatz in Old Orchard im Staate Maine zum Fluge nach Paris. Das Flugzeug „Grüner Blitz" der amerikanischen Flieger, die nach Rom fliegen wollten, startete zehn Minuten später ebenfalls. Nach kurzer Zeit jedoch kehrten beide Flugzeuge zum Flugplatz zurück, da sich bei ihnen Schwierigkeiten noch unbekannter Art herausgestellt hatten. Wie aus Old Orchard weiter gemeldet wird, neigte sich das amerikanische Ozeanflugzeug, nachdem es 400 Fuß Laufschienen zurückgelegt hatte, stark auf die Seite, der Flügel sank in den Sand, so daß das Flugzeug eine Umdrehung machte, bevor es zum Stillstand gelangte. Der Schaden ist aber nur geringfügig. Das französische Ozeanflugzeug startete gut, verlor aber infolge der Öffnung des Gasolinbehälters eine große Menge Benzin. Die Flieger beschlossen daher, noch mehr Benzin abzulassen und nach 20 Minuten notzulanden. Beide Flugzeuge sollen in kurzer Zeit wieder aufsteigen.

* **Schwarz-weiße Zwillinge.** Das seltsamste Zwillingspaar, das wohl jemals das Licht der Welt erblickte, ist von einer Frau in Bagdad geboren worden; sie schenkte nämlich zwei Kindern das Leben, von denen das eine weiß und das andere schwarz ist. Die Ärzte stehen vor einem Rätsel, und die Mutter selbst, die ja noch am ehesten über die Gründe dieser seltsamen Erscheinung Auskunft geben könnte, hüllt sich in tiefes Schweigen. Die schwarz-weißen Zwillinge aber befinden sich ganz wohl.

* **Neue Erdbeben in Argentinien.** London, 3. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) In verschiedenen Provinzen Argentiniens wurden gestern abermals neue heftige Erdstöße festgestellt. Die Gesamtzahl der Toten im Erdbebengebiet ist auf 52 gestiegen.

* **Der Einfluß des Golfstroms.** Der schwedische Gelehrte Dr. J. W. Sandstroem will im kommenden Sommer den Einfluß des Golfstroms auf die Temperatur in Europa an Ort und Stelle selbst untersuchen. Man hat festgestellt, daß, wenn in Europa strenger Frost herrscht, dieselbe Witterung auch in West-Grönland besteht, während Torshaven, Hauptplatz der Faroëinseln, die in Golfstrom liegen, ein mäßigeres Klima hat. Ist es aber in Torshaven kalt, dann trifft man in West-Grönland und in Europa Wärme an. Dr. Sandstroem schließt hieraus, daß, wenn im Zentrum des Golfstroms die Temperatur steigt, sie an den Grenzen des Stroms abnimmt und umgekehrt. Der Gelehrte glaubt, daß es durch Untersuchungen der atmosphärischen Änderungen des Golfstroms möglich wird, wissenschaftlich sechs Monate im voraus den Charakter des folgenden Winters für Europa vorauszusagen.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichiel vom 3. Juni.

Krakau + —, Zawichost + 2,00, Warschau + 1,88, Plock + 1,10 Thorn + 1,22, Fordon + 1,30, Culm + 1,18, Graudenz + 1,45, Kurzebrak + 1,69, Pickel + 0,78, Dirschau + 0,94, Einlage + 2,18 Schiewenhorst + 2,94.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese, für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 124

Als Verlobte empfehlen sich
Elli Strohschein
Erich Raguschke
Grünhagen Juni 1929 Friedrichsgrün

Polnisch und Französisch ert. geprüfte Lehrerin **Gdańska 39, 1 Tr. r.** 3245

Damen-Toiletten w. z. solid. Preis. gefertigt **Jagiellońska 44, I.**

Nach kurzem Leiden entschlief sanft meine inniggeliebte Schwester, Tante und Großtante

Fräulein
Emma Pielke

Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen schmerzerfüllt an

Ottilie Pielke.

Bydgoszcz, den 3. Juni 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 5. Juni, nachmittags um 2½ Uhr, von der Leichenhalle des alten evangl. Friedhofes, Wilhelmstr. aus statt. 3282

Am 1. Juni, abends 10 Uhr, verschied nach langem schweren Leiden meine liebe Frau

Wilhelmine Krüger
geb. **Bomhauer**

im 60. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Hermann Krüger.

Bromberg, den 3. Juni 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 5. Juni, nachmittags 4 Uhr, von der evgl. Kirche, Schleusenau aus statt. 3277

Am Sonnabend, dem 1. Juni, vorm. 11½ Uhr, entschlief sanft nach langem schweren, mit großer Geduld getragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Rentier
Friedrich Manke

im 62. Lebensjahre.

Dies zeigt um stilles Beileid bittend tiefbetrübt an

Adeline Manke.

Bydgoszcz, den 3. Juni 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 5. Juni, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangel. Friedhofes aus statt. 3273

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3, beim Schlachthaus. 7495

Sonntag früh ½6 Uhr verschied nach langem schweren Leiden mein lieber, guter Mann, der

Maurer
Wilhelm Metzlaw

im 79. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Auguste Metzlaw.

Bydgoszcz, den 3. Juni 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes aus statt. 3281

Dankſagung.

Für die reiche Teilnahme und Kranzspenden bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen, sagen wir allen Verwandten und Bekannten, sowie dem Bauernverein Fordon und Herrn Pastor Joachim für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe unseren

herzlichsten Dank.

Strzyzawa, den 3. Juni 1929. 3269

Frau Auguste Pansegrau und Kinder.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die reichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Großvaters sagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer **Duschek** für seine trostreichen Worte, unsern **herzlichsten Dank.**

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Johanna Thom geb. **Biegalke** **u. Kinder.**

Barcin, d. 1. Juni 1929. 7569

Danksagung.
7584

Der Hochwürdigen Geistlichkeit, den vielen Vereinen, Freunden, Bekannten und Verwandten, gleichfalls für die überaus vielen Kränze bei der Beerdigung meines unvergeßlichen Mannes, unseres guten Vaters **Marjan Gończ** sagen wir auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen

Bydgoszcz, den 3. Juni 1929. **Łucja Gończ.**

Offene Stellen

Gesucht zum 1. Juli 29 älterer, evgl., unverh.

erster Beamter zur Leitung des Wirtschaftsbetriebes eines 2000 Morgen großen Brennereigutes. Zgn.-Abschrift. und Gehaltsansprüche erbittet 7572 Gutsbesitzer **Temme, Węgrowo,** bei Grudziądz.

Feldbeamten mit 3—4 jähr. Praxis, beide Landessprachen beherrschend, **sucht** zum 1. Juli **Dominium Lipie, Post und Bahn Gniewkowo.** 7526

Suche zum 1. 7. energischen, unverh., evang.

2. Beamten der seine Tüchtigk. durch lückenlose Zeugn. nachweisen kann. 7531 **Pampe, Tuszkowo.**

Rechnungsführer der beide Landessprachen in Wort und Schrift beherrscht, wird zum 1. Juli für gut besoldete **Stellung gesucht.** Ledige Herren wollen Ihre Bewerbung mit Zeugnisabschriften nnd Lebenslauf einsenden unter **K. 7539** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Branchekund., kautionsfähig. Verkäufer für Mehl u. Futtermittel-Detailgeschäft von sof. od. später **gesucht.** Offert. unt. **W. M. 17** an Exp. **W. Meklenburg, Danzig, Jopengasse 5**

Gesucht vom 1. Oktober d. Js. ein unverheirat. **Brennereiverwalter.** Erforderlich Brennerlaubnis d. Monopolverwaltg., gute Zeugnisse, muß Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift beherrsch., gute Kenntnisse in Montage von Maschinen u. elektrisch. Anlagen besitzen. Meldung. unt. **M. 7547** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gesucht zum 1. Juli 29 älterer, verheirateter **Brennereiverwalter** firm in Polnisch, mit Brennerlaubn., welch. neben Oberaufsicht des Brennereibetrb. durch Gehilfen die Leitg. des Guts wirtschaftsbetriebes mit übernimmt. Zeugnisabschrift. nebst Gehaltsansprüch. unter **B. 7573** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitg. erb.

Eisen-Großhandlung in Bydg. sucht **Expedienten** mit gut. Fachkenntn., d. evtl. auch f. d. Besuch d. Kundsch. in Frage kommen w. Angeb. erb. u. **B. 3255** a. d. Geschst. d. Z.

Suche von sofort einen jüngeren **Klempnergesellen** **K. Alsdorff, Stórcz,** Pom. 7459

Gesucht zu sofortigem Antritt **Chauffeur** Bedingung gelernter Autoschlosser o. Mechaniker, zur Führg. eines Fordlohnwagens, der während der freien Zeit in der Werkst. arbeiten muß. Poln. Sprachkenntnisse sow. Stellg. ein. Kaution erwünscht. Angebote unt. **W. 7575** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche einen verheirat., tüchtigen 7546 **Hofmaurer** mit guten Zeugnissen, mögl. mit Scharwerk., von sofort oder später. Schriftl. Meldung. an **v. Kries, Smarzewo,** p. Smętowo, pow. Gniew.

Gesucht evgl., unverh., älterer **Gärtner** der auch mit Forstkulturen Bescheid weiß und seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweisen kann. Polnische Sprache erwscht. Zuschriften mit Gehaltsangabe unt. **T. 7453** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Tüchtigen **Gärtnergehilfen** für Topfpflanzen stellt per sofort ein 7553 **A. May,** Gartenbaubetrieb, **Inowrocław.**

Eisen-Großhandlung in Bydgoszcz beabsichtigt **Lehrling** m. gediegen. Schulbild. einzustellen. Beherrsch. der poln. Spr. durchaus erforderl. Angeb. erb. u. **A. 3254** a. d. Geschst. d. Z.

1 Lehrling kann sofort eintreten. **P. Altenburg,** Schmiedemeister, **ul. Dworcowa 79.**

Suche von sofort einen tüchtigen, ehrlichen **Müller-Lehrling** deutsch u. poln. sprechd., m. Vorkenntniss. f. meine Elektro-Motormühle. Vorstellung erwünscht. **Paul Butzke,** Müllermstr., **Sadki,** pow. Wyrzysk. 3224

Lehrling stellt von sofort ein **G. Wendt,** Fleischermst., Kujawska 118. 3278

Anst., ehrl. Jungen Sohn achtb. Eltern, f. leichte Tätigk. stellt ein **Teutsch, Pomorska 1.** 3274

Kräftiger **Laufbursche** wird gesucht. 3275 **Buchdruckerei Ballhausen,** Jezuicka 14.

Suche per sofort oder 15. Juni ein äußerst zuverlässiges 7521 **Kinderfräulein 2. Klasse** mit Froebel-Ausbildg. Zeugnisse, Gehaltsansprüche, Lebenslauf an Frau **Ruth Nehring, Bierzglin,** p. Września, erbeten.

Suche für sofort ein **anständ., evangel.** **Kinderfräulein od. Kindergärtnerin** **II. Klasse** für meine 2 Knaben, 8 und 4 Jahre. Selbiges muß Schularbeiten beaufsichtigen, im Nähen bewandert sein und zeitweise im Haushalt helfen. Bild und Gehaltsanspr. bitte zu senden an 7529 **H. Kiwi, Oborniki.**

Suche v. sof. eine ältere, tüchtige, der polnisch. Sprache mächtige **Verkäuferin** für mein ff. Fleisch- u. Wurstw.-Geschäft. Nur solche aus der Branche u. m. gut. Zgn., könn. sich meld. **Ernst Drew,** Fleischermstr., **Puck (Pom.).** Telefon 24. 7588

Zuverläss. Meierin od. Molkereigehilfe, der deutschen und polnischen Sprache i. Wort und Schrift mächtig, der 1. Juli **gesucht.** Zeugnisabschrift. unt. Beifügung des Lebenslaufs erbeten. 7583 **Dom. Gorzewo,** b. Ryczywoł, pow. Oborniki.

Weger Erkrankung d. jetzigen suche für sofort od. später, tüchtige, zuverlässige **Wirtin** für größer. Landhaushalt. Angebote mit Gehaltsansprüchen an Fr. Rittergutsbesitzer **Stübner, Wierzchosławice** powiat Inowrocław. 7468

Gebild., evangel. Stütze nicht unter 30 Jahren, in allen Zweigen des Landhaushalt. erfahr., zu sofort gesucht. Zeugnisabschrift., Gehaltsanspr., Lebensl. u. Bild unt. **M. S. 100** an das **Jüd. Krankenhaus,** 7458 **Poznań,** Wały Wazów.

Mamsell von sofort gesucht. Zeugnisse und Gehaltsanspr. erwünscht. Poln. Sprache nicht erforderl. **Hotel Goldener Löwe, Grudziądz.** 7511

Hauslehrerin für 2 Knaben, 9 u. 11 Jahre, vom 1. 9. gesucht. **Siede, Zamczysko,** poczt. Bydgoszcz. 3267

Lehrfrl. f. Weißnäherei k. s. meld. **Wäscheatelier Jagiellońska 7.** 3276

Erfahrenes **Hausmädchen** das plätten kann, zum 15. Juni gesucht. 7501 Frau **von Witzleben, Liszkowo,** powiat Wyrzysk.

Hausmädchen ehrl. u. fleiß., zum 15. 6. für Landhaushalt, kein Vieh, gesucht. 7446 **Schilling,** Schneidemühle, **Sobbowitz,** Freie Stadt Danzig.

Mädchen z. Hilfe im Haush. von sof. od. spät. f. vorm. ges. **Grunwaldzka 109,** II r. Vorst. nach 6 Uhr. 3123

Koch-Lehrfräulein für kürzere Zeit von sofort gesucht. 7514 **Hotel Goldner Löwe, Grudziądz.**

Jung. Mädchen das Kochen erlernen will, ohne gegens. Vergütung kann sich sofort melden 7317 **Al. Mickiewicza 11.**

Stellengesuche

Aelt., erfahr. **Landwirt,** evgl., verh., ohne Kind., m. best. Empfehl., **sucht** zum 1. Juli 29 **Stellung als Administrator oder Pachtung,** mögl. mit eisernem Inventar. Gefl. Angeb. u. **S. 3081** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Holz- u. Sägewerksfachmann 30 Jahre alt, durchaus tüchtig u. erfahren, mit sämtlichen Maschinen vertraut, sowie in Holzausnützung, Pflege von Schnitten u. Platzverk. bewandert und sich vor keiner Arbeit scheuend, seit 1917 im Fach, **sucht Stellung** als ledig od. verheirat. Gefl. Off. u. **Z. 7576** a. d. Gst. d. Z. erb.

Jung., tücht., zuverläss. **Stellmachergeselle** mit gut. Zeugniss. **sucht** von sofort oder später **Dauerstellung.** Gefl. Offerten unter **B. 7581** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Maurer der selbstd. Zeichnungs- sow. sämtl. Zement- u. alle Dacharbeit. macht, **sucht Beschäft.** f. Stadt od. Land. Off. u. **C. 3195** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kutscher Chauffeur mit 1-jähriger Praxis, kann auch andere Arbeit. leisten, **sucht** vom 1. 6. 29 **Stellung.** Offert. unter **C. 7484** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Tüchtiger, zuverlässig. **Herren- u. Damenschneider,** selbständig u. gewissenh. arbeitd., **sucht Dauerstellung** sof. od. spät. Suchender nimmt a. Zuschneiderstellung an. Angeb. erb. u. **D. 3199** a. d. Gst. d. Z.

Müller **sucht** von sof. od. später **Stellung** zur selbständ. Leitung ein. Mühle von 5—20 To., als Erster od. Alleiniger od. darüber hinaus a. Walzenführ. in groß. Mühle. Bin zuletzt mehrere Jahre als Walzenführer in großer Handelsmühle tätig gewes., 29 Jahre a., kath. und in all. Zweig. der Müllerei erfahren. Angebote unt. **O. 7552** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Müllerlehrling der die Buchführ. prakt. u. theoret. erl. h., sucht **Stellung** bei fr. Stat. u. Bedingung. **W. Thews, Sitno** b. Mrocza, pow. Sępólno. 3260

Gärtner unverh., mit 10-jährig. Praxis, **sucht** v. sofort **Stellung.** Gute Zeugnisse vorhanden. Topfkultur und Bienenzucht könn. übernomm. werden. Offert. u. **B. 7483** an die Geschäftsst. d. Z.

Gärtner unverh., mit langjähr. Praxis, erfahren in all. Zweigen d. Gärtnerei, **sucht** z. 1. 6. od. 15. 6. 29 dauernde **Stellung.** Offert. unt. **A. 7482** an die Geschäftsstelle d. Z.

Gebildet. Fräulein sucht Stellung vom 15. 6. od. 1. 7. als **Haustochter** oder **Gesellschafterin** in gr. Stadt- od. Landhaushalt. Auf Gut ein Jahr schon gewesen. Gefl. Off. m. Gehaltsangabe unt. **K. 3272** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Zwei j. Lodzerinnen, 18 u. 19 Jahre, die schon längere Zeit im Restaurant gearbeitet u. gute Zeugnisse haben, suchen **Stellung** im besseren Restaurant als **Büfett-Mamsells** mit ganzem Aufenthalt v. 1. Juli evlt. auch später i. Bromberg od. außerh. Off. u. **L 7542** a. d. G. d. Z.

Wirtschafterin sucht Stellung v. sofort im Gutshaushalt oder Stadt. Zeugnisse vorh. Off. u. **H. 3270** a. d. G. d. Z.

Evgl. **Fräulein** sucht **Vertrauensposten** oder auch als **Stütze** bei Administrator, Oberförsterei od. Pfarrhaushalt, vertraut mit allen Arbeiten. Gefl. Off. u. **J. 3271** a. d. G. d. Z. erb.

Amme sucht v. sofort **Stellung.** Offerten unter **B. 3242** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Amme sucht Stellung v. gleich oder bald. Offerten an den **Evgl. Erziehungsverein, Poznań,** ul. Gen. Prądzyńskiego 3. 7567

Jung. Mädchen vom Lande, **sucht** ab 15. 6. **Anfangsstelle a. Haus- od. Stubenmädchen.** Ein. Kenntnisse vorhanden. Frdl. Offert. u. **U. 7571** zu richt. a. d. Geschst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Besitzer! Wer **Güter, Stadt- und Landgrundstücke, Fabriken, Mühlen** sowie **Objekte jed. Art** kaufen, verkaufen, tauschen od. verpachten will, der wende sich vertrauensvoll an die Güteragent. **„Polonia", Bydgoszcz,** Dworcowa 17. Tel. 698. 7499

Sehr preisw. gebe ab **Zuchtbullen** aus meiner Hochzuchtherde mit ausgeprägt. Milchtyp, große Ausgeglichenheit und vorzügliche Gesundheit. **Goertz,** Gorzechówko **(Hochheim) b. Jabłonowo**

Zwei Fohlen 1 J. und 3 Monate alt. verk. **Bruno Gabbert, Kruszyn Kraiński.** 3263

Einen gut geformten, zugfähigen **Zuchtbullen** verkauft **Hoftmann, Szymbark,** 7595 pow. Wąbrzeźno. Telefon 147.

Hochtragende Kuh verkauft 3192 **A. Judie, Łęgnowo.**

Scharfer
Hofhund
zu kaufen gesucht.
Ziegelei
Chodkiewicza 8-18
Telefon 1300

Jagdhündin deutsch-kurzhaar. **Brauntiger,** im 3. Felde, jagdlich hervorragend, zu Wasser u. zu Lande, Dressur nach Oberländer, verkauft für den Preis von 250 zł **Förster Wroblewski,** Lesn. Auguscin, p. Liszkowo, pow. Wyrzysk. 7577

Villa

Ostseebad Neukuhren, pompöser, herrlicher Bau, mit entzückendem Garten, 12 Zimmer sofort frei, vorzüglich geeignet auch als

Erholungsheim

ist wegen schwerer Erkrankung sofort zu verkaufen. 7580
Preis sehr niedrig. Anzahlung 12000 RM.
Der Alleinbeauftragte.
Adolf Delistat,
Königsberg Pr., Strohmarkt 4.
Telefon 5682.

Die zur Konkursmasse **Schütt** in **Radawnitz** bei Flatow belegene, ca. 130 Morgen große

Landwirtschaft

mit gutem Boden, einschl. Gebäude und Inventar, verkaufe unter günstigen Bedingung. **Erich Hoffmann,** Konkursverwalter, **Flatow Grenzmark.** 7551

Landwirtschaft

150 Mg. Weizb., erstklassige Geb., Herrenhaus 9 Zimmer, Licht u. Kraft. 6 Pferde, 20 Rinder, 10 Schweine. Preis 68000, Anz. 15-20000, verk. Landw. **Schulz, Berlin.** An der Apostelkirche 12.

Geschäftsverkauf!
Großes Hausgrundstück
in dem sich ein gutgehendes Kolonialwarengeschäft verbunden mit Ausschank und Ausspannung, mit großen Speichern und Garten wegen Todesfall des Besitzers
sofort zu verkaufen.
Nähere Auskunft unter **P. 7554** an die Geschäftsstelle der Deutsch. Rundschau.

Wegen Todesfall des Besitzers ist

ein Dampf-Sägewerk

verbunden mit **Holzhandlung,** 20 Jahre im Besitz der Familie, **sofort zu verkaufen.** Das dazu gehörende **Grundstück** ist 6 Morgen groß und hat Gleisanschluß mittelst Loren bis zur Eisenbahn-Verladerampe. Das Werk besteht aus einer Lokomobile, zwei Gattern, Kreis- und Pendelsäge, Hobel-, Spund- und Abrichtmaschine usw. Staats- und Privatwald in der Nähe, viel Lohnschnitt. Sprache deutsch und polnisch erforderlich. Offerten sind unter **A. 7579** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Auto, 4—6-sitzer, mit Verdeck, nur erstklassiges Fabrikat, aus Privathand **per Cassa zu kaufen gesucht.** Ausführliche Angebote mit Preis erbitte unt. **E. 3264** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1 Blechschornstein
27 Mtr. hoch, 40 cm ф, sehr gut erhalten,
zu verkaufen.
Domäne Mariensee, Freistaat Danzig.

2 gute **Wichorce-Böcke** hat infolge Aufgabe d. Schafzucht abzugeb. **Dominium Lipie** Post u. Bahn Gniewkowo. 7525

Möbel billig. Gelegenheits-Käufe **1 Salon,** fast neu, 9 teil., Seideb. 470, 1 **Herrenzimmer,** s. gut, kompl., **1 Klubgarnit.,** Plüschbez., **1 Schlafzimmer, 1 Eßzimmer,** schw. Eich., **1 Salonschr., 1 Spiegel 1 eichen. Schreibtisch, 1 Ledersofa-Umbau, 1 Büfett, 1 Tisch,** Danz. Barok, zu besichtig. im **Möbelhaus Janoschke,** Śniadeckich 56. 3279

Antike Birkenmöb., gut erh.: Glasschr., Vitrine, Komm., Kleiderschrank, Nähtisch u. ein. Stühle preisw. z. verk. Zu erfr. u. **R. 7565** a. d. G.-St. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Salonkrone aus Bronze, für Gas u. Petroleum, mit 15 Leuchtern, 90 Stück Prismenbehang 7342 **zu verkaufen.** Danzig, Stadtgraben 13 3 Tr. bei **Bork.**

Auto **Itala,** vier Personen, 8/40 PS., fast neu, nur ganz wenig gefahren, in tadellosester Verfassung, mit überreichlichem Zubehör, äußerst sparsam im Benzinverbrauch, steht preiswert zum Verkauf. **Union,** 7566 **Danzig—Langfuhr,** Ringstr. 5d Tel. 41944.

Klavier, kreuzsait., sehr gut erhalt., zu verk. 3280 **Chocimska 3, 1 Tr. rechts.**

Fahrrad zu kaufen gesucht. Offerten **Okole,** Chełmińska 23. Laden. 3234

Herrenfahrrad gut erhalten, billig zu verkaufen 3238 Dąbrowskiego 9. 1 Tr.

1 guterh. **Herrenfahrr.,** **1 Zink-Sitzbadewanne,** fast neu, zu verkf. 3261 **Rode,** Bocianowo 25.

Hahn-Doppelflinte Sauer & Sohn, Kal. 16, mit Büchsflinten-Einlegerohre, 16×11, gebraucht, aber gut erhalten, billigst zu verkaufen. 7574 **Alex Düsiau, Więcbork.**

Stroh-Elevator gebr., auch reparaturbedürftig, **zu kaufen gesucht.** Off. u. **T. 7570** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Frauenhaar kauft; von außerhalb erbitte per Post 7372 **Demitter, Bydgoszcz** Król. Jadwigi 5.

Eier-Patentkisten jedes Quantum, zu **kaufen gesucht.** Gefl. Off. unter **G. 3268** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

200 Hutkartons gebraucht, stabil, mit Holzleisten, verkauft Hurtownia Kapeluszy **Leo Kamnitzer,** Dworcowa 92. 7591